



EIGENHEIM 2019

juhu,
juhu.



**EIGENHEIM
2019**

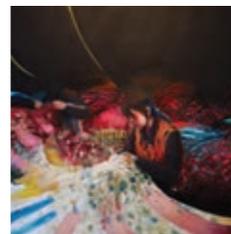


INHALT

Eigenheim 2019



4	VORWORTE
7	BAYER & VOIGT
8	EIGENHEIM BERLIN
10	EIGENHEIM WEIMAR



14	GÖÇKEN DILEK ACAY <i>Gast</i>
20	KONSTANTIN BAYER
30	ANNA BITTERSÖHL
38	BENEDIKT BRAUN
46	FREDERIK FOERT
54	ENRICO FREITAG
66	TIMO HERBST <i>Gast</i>
76	MARC JUNG
86	CAUCASSO LEE JUN
96	MARTIN MOHR
106	ADAM NOACK
116	NINA RÖDER <i>Gast</i>
122	STEFAN SCHIEK
132	MICHAL SCHMIDT
140	JULIA SCORNA
150	GABRIELE STÖTZNER <i>Gast</i>
154	ULRIKE THEUSNER <i>Gast</i>
164	WANG YUHONG
170	MORITZ WEHRMANN
178	LARS WILD

194	AUSSTELLUNGSVERZEICHNIS
202	IMPRESSUM

INHALT

Eigenheim 2019



VORWORT Es ist der dritte Katalog seiner Art; EIGENHEIM Weimar/Berlin zieht Bilanz im Moment, bringt Künstler in einem Buch zusammen, mit denen Sie intensiv arbeitet, die sie exklusiv vertritt. Unter den hier Neu-Repräsentierten findet sich nicht nur eine Verstärkung im Anteil der Frauen wieder, sondern auch, neben Künstlern aus Leipzig, Berlin oder Shanghai, erneut ein Bezug zum zeitgenössischen Bauhaus. Während Anna Bittersohl, in Nürnberg studiert, als Neuzugang in der Gruppe Eigenheim bestätigt wird, bestehen zu den hier in Gastpositionen einbezogenen Künstlerinnen Gökçen Dilek Acay (BUW), Ulrike Theusner (BUW), Nina Röder (BUW) und dem Künstler Timo Herbst, in Bremen und Leipzig studiert, persönliche und künstlerische Bezüge. Frederik Foert, in Halle und Münster studiert, der in Berlin, Wien und Peking seine Ateliers hat, bedient dabei den obligatorischen China-bezug. In der Gastposition Gabriele Stötzers spiegelt sich die unter vielen der Galerie Künstlern statt findende Auseinandersetzung mit der jüngeren Deutsch-Deutschen Geschichte wieder. Permanent wird nun der jetzt schon umtriebige erfurter Künstler Marc Jung vertreten, sowie der in Berlin studierte Maler Martin Mohr.

EIGENHEIM Weimar/Berlin ist fest in den Händen von Konstantin Bayer und Bianka Voigt, die in den vergangenen fünf Jahren ihren Fokus leicht aus dem fernen Osten zu Gunsten der Deutschen Hauptstadt gelöst haben. Bereits zum zweiten Mal wurden dort Räumlichkeiten bezogen; von Berlin Mitte ging es nach

Charlottenburg. Darüber hinaus ist EIGENHEIM Weimar/Berlin im Jahr 2019 als *Schaufenster* der Bauhaus-Universität Weimar zum 100 jährigen Jubiläum des Bauhaus. Daß sich die Galerie treu geblieben ist, zeigt nicht zuletzt das im Anhang befindliche Ausstellungsverzeichnis, in dem auch realisierte Ausstellungen zu gesamtgesellschaftlichen Umbruchsituationen gelistet sind. Erneut wird EIGENHEIM Weimar/Berlin seinem Anspruch, ein Raum für zeitgenössische Kunst und Kommunikation zu sein, gerecht.

In Weimar selbst wurde 2016 auch eine neue Behausung bezogen – im Gärtnerhaus des Weimarahallenparks liegt die neue deutsche Kunst idyllisch verortet und direkt zu Fuße des 2019 neu eröffneten Bauhaus Museums, ein Neubau, für den Weimar sogar Straßen umlegte. Mit diesen günstigen Veränderungen sieht EIGENHEIM Weimar/Berlin einer gut strukturierten Zukunft entgegen. Während die Räumlichkeiten in Berlin in der Kantstraße so gestaltet wurden, daß dauerhaft zwei Ausstellungen gleichzeitig gezeigt werden können, wird nun das Zusammenspiel der Dependancen in Berlin und Weimar simultan arrangiert. Ausgewählte Ausstellungen werden zeitlich versetzt in beiden Städten erlebbar sein.

Julia Scorna, Journal of Culture.

RAUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST UND KOMMUNIKATION EIGENHEIM Weimar/Berlin wurde 2006 in Weimar gegründet und hat seit 2015 eine zweite Dependence in Berlin. Neben klassischen Solo- und Gruppenausstellungen, sowie Messeteilnahmen mit den exklusiv vertretenen Künstlern, werden kuratierte Gruppenausstellungen mit einer Vielzahl von Gastkünstlern realisiert. Erweiterung findet diese Arbeit durch jährliche Residenzprogramme für Künstler und Kuratoren, regelmäßige Konzerte, Lesungen, Workshops und Symposien.

Als Raum für zeitgenössische Kunst und Kommunikation arbeiten wir daran, Neuentwicklungen der Künste abzubilden und gesellschaftliche Diskurse in den Ausstellungsraum zu transportieren. Wir leben in einer Zeit umfangreicher gesellschaftlicher Umbruchsituationen. Diese zu erforschen und in die Gesellschaft hinein zu tragen ist dabei unser Interesse. Was sind die Fragen des 21. Jahrhunderts und mit welchen Innovationen von heute kann man diese Herausforderungen von morgen bewältigen. Dabei arbeiten wir mit einer Vielzahl von Partnern aus dem Kunst- und Kulturbereich zusammen. Neben nationalen und internationalen Künstlerpositionen haben wir einen Fokus auf Absolventen der Bauhaus-Universität Weimar.

*Konstantin Bayer, künstlerischer Leiter EIGENHEIM Weimar/Berlin.
Bianka Voigt, kaufmännische Leiterin EIGENHEIM Weimar/Berlin.*



KONSTANTIN BAYER Der Gründer und künstlerische Leiter von EIGENHEIM Weimar/Berlin absolvierte den Master of Fine Arts an der Bauhaus-Universität Weimar und den Master of Arts an der Tongji Universität Shanghai. Konstantin Bayer ist seit 2011 selbstständig als Künstler, künstlerischer Leiter von EIGENHEIM Weimar/Berlin und arbeitet als Kurator für verschiedene Ausstellungsprojekte, wie zum Beispiel für das Goethe Institut oder das Kunstfest Weimar. Seit 2017 hat er regelmäßig Lehraufträge an der Bauhaus-Universität Weimar.

konstantin.bayer@galerie-eigenheim.de

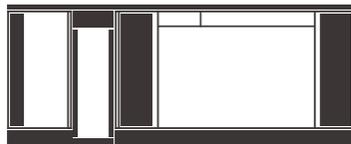


BIANKA VOIGT Die kaufmännische Leiterin EIGENHEIM Weimar/Berlin studierte von 2002 bis 2005 Mittelständische Wirtschaft an der BA Glauchau im Diplom und von 2007 bis 2010 Kulturmanagement im Diplom an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar. Sie ist Gründungsmitglied des Eigenheim e.V. (2007). Von 2008 bis 2010 hatte sie eine freie Lehrtätigkeit als Tutorin an der HfM Franz Liszt und seit 2010 hielt sie verschiedene Vorträge und Lehraufträge an der der Bauhaus-Universität Weimar.

bianka.voigt@galerie-eigenheim.de

EIGENHEIM BERLIN

Eigenheim 2019







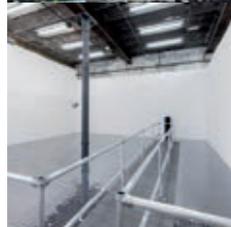
GÖKÇEN DILEK ACAY
(Gast)



KONSTANTIN BAYER



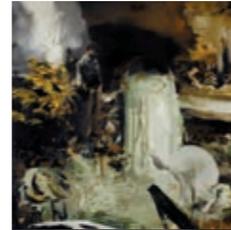
ANNA BITTERSOHL



BENEDIKT BRAUN



FREDERIK FOERT



ENRICO FREITAG



TIMO HERBST
(Gast)



MARC JUNG



CAUCASSO LEE JUN



MARTIN MOHR



ADAM NOACK



NINA RÖDER
(Gast)



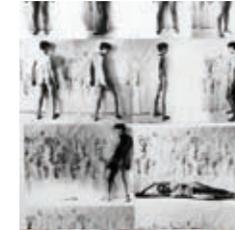
STEFAN SCHIEK



MICHAL SCHMIDT



JULIA SCORNA



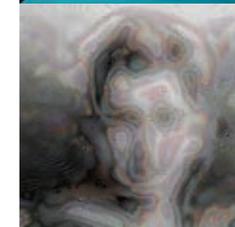
GABRIELE STÖTZER
(Gast)



ULRIKE THEUSNER
(Gast)



WANG YUHONG



MORITZ WEHRMANN



LARS WILD

GÖKÇEN DILEK ACAY

(Gast)

GÖKÇEN DILEK ACAY diskutiert in ihren Werken Konzepte von Unterdrückung und Macht, sowie die zerstörerischen Kräfte des Menschen. Die Künstlerin nutzt verschiedenste Symbole und Tiermotive, um den Kontrast und das Wechselspiel zwischen dem brutalen Menschen und seiner tierischen Seite zu zeigen. In einer modernen Gesellschaft ist Macht die politische Struktur des brutalen und vormals instinktiv handelnden menschlichen Wesens. Der moderne Mensch ist voller Widersprüche.

In ihrer Arbeit präsentiert Acay die Brutalität und Gewalt gegenüber weniger starken Wesen und besonders gegenüber dem objektifizierten, und in der Folge ausgenutzten Körper.

Die Künstlerin versucht, eine Verbindung zwischen Realität und Imagination herzustellen. Dazu benutzt sie Alltagsgegenstände wie Möbel, Tierbilder, organische Materialien und Bühnenelemente, die sie dann transformiert, verzerrt, neu zusammenstellt und verändert. Durch diese Veränderungen und paradoxe Konstruktionen kreiert sie fiktionale Bilder mit alternativen Bedeutungen. Die Künstlerin möchte die uns umgebende Realität aufbrechen und Absurdität um uns walten lassen.

▼

1983 wurde Gökçen Dilek Acay in Instanbul geboren. **2009** Bachelor Musik, Yıldız Teknik Üniversitesi. **2012** Diplom Freie Kunst Bauhaus-Universität Weimar. **2013** Zusammenarbeit mit Robert Wilson. **2015** Teilnehmerin *17th International Biennial of Young Artists from Europe and the Mediterranean* in Mailand. **2015** Stipendiatin der *Cité internationale des Arts Paris* (mit Unterstützung der IKSU / Istanbul Stiftung für Kunst und Kultur). **2016** Master Medienkunst Bauhaus-Universität Weimar. **2016** Aufenthalt in Baku mit dem *Yarat Artist Residency Programm*. Lebt und arbeitet in Weimar. **Preise / Auszeichnungen** New Generation Young Contemporary Artists in Turkey / 3rd Honorable Mention.



Forms of Protest Performance / 40' / Periscope Galerie / Salzburg / 2014



Be Something else
Stickerei auf Stoff
35 x 25cm
2018

Gym on Tiger
Stickerei auf Stoff
30 x 40cm
2018



Apollo (Serie Modern Antik – Antik Modern) 3d Drucker Objekt / 17 x 11 x 3 cm / 2017



One-Course-Menu

Performance Video
2'00" / 5'54" version
2013

.....
Auch wenn in erster Linie einige Leute ihr Selbst nicht mit einer nationalen Identität definieren, gibt es mindesten einen kulturellen bzw. traditionellen Anknüpfungspunkt für jedes Individuum. Personen fühlen sich in ihren Nationen meistens relativ zu 'Hause' mit dem Gedanken, daß der Staat familiär ihre Rechte beschützt und verteidigt. Der Staat und seine Gemeinden haben die Verpflichtung untereinander, erlassene Gesetze zu respektieren und zu beschützen. Das setzt aber den Willen und das Engagement voraus.

Kann ein Staat die Souveränität des Volkes ignorieren und es bevormunden?

Wo ist die Grenze ab der ein Zuhause zu einem Gefängnis wird?

Dieses Video ist für den Gezi Widerstand gemacht. Drei Performer haben das Porträt vom Türkischen Präsident Recep Tayyip Erdogan gegessen.



Lenin

Performance Video
3:29'
2010

.....
Viele Menschen haben die Weltgeschichte verändert. Sie haben die Zeit gestoppt, vorgespult oder einer Epoche ihren Stempel aufgedrückt.

Mit der Zeit sind viele Phänomene und Ideologien zu bloßen Symbolen geworden und haben an Bedeutung verloren.

Dilek Acay hatte das Glück, in Ostdeutschland auf diese Lenin-statue in der Nähe einer russischen Kaserne zu stoßen, die auf Hochglanz poliert war, während die umliegenden Gebäude größtenteils zerstört waren. Sie strickte einen fast vier Meter langen Schal in phosphoreszierender Farbe und hüllte die Statue darin ein. Es gibt ideologische Illusionen, die bleiben.

KONSTANTIN BAYER

KONSTANTIN BAYER versteht seine Arbeit als Künstler, Kurator und künstlerischer Leiter von EIGENHEIM Weimar/Berlin als eine Einheit künstlerischer Praxis. Als Künstler beschäftigt er sich mit den Themen Umweltbewußtsein, Ökonomisierungsprozesse und gesellschaftliche Umbruchsituationen. Als Kurator bettet er diese und andere Themen in vertiefende Kontexte ein und als künstlerischer Leiter erarbeitet er sich ein Umfeld kollektiver Praxis. Vielseitig sind dementsprechend auch die Medien, welche Konstantin Bayer verwendet. Objekte, Installationen, Fotografie, Film und Performance, oder Environments, partizipative Rauminstallationen und Internetprojekte. Unterschiedlichste Materialien und soziale Handlungsräume kommen zum Einsatz. Ob Kohle, Bitumen, Beton, Plastik, Readymades in der Kunst, oder Baustellen, Gefängnisse, oder Tiefgaragen in der Kuration. Auch sein Wirken als künstlerischer Leiter von EIGENHEIM Weimar/Berlin kommt in darauf Bezug nehmenden Kunstwerken, wie in der Fotoserieserie *Referenzobjekte unserer ästhetischen Alltagskultur*, in der Bewahrung der *Eigenheim Decke* als raumgreifendes Objekt, oder als partizipative Rauminstallation mit dem Titel *Transferraum für digitale Erinnerungskultur* in der Ausstellung *10 Jahre Galerie Eigenheim*, zum Ausdruck.

▼
DATEN 1983 in Gotha geboren. 2002 – 2004 Berufsausbildung zum Umweltschutztechnischen Assistenten. 2004 – 2007 Studium der Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar (BFA). 2006 Gründung der *Galerie Eigenheim* in Weimar. 2007 – 2011 Studium an der Bauhaus-Universität Weimar und an der Tongji-University Shanghai mit den Abschlüssen Master of Fine Arts und Master of Art (communication). 2008 – 2009 Studienaufenthalt in Shanghai (China), Stipendium DAAD. 2010 April – Juli zweiter China-Aufenthalt zur Vorbereitung der Masterarbeit, während dieser Zeit *Curator in Residence* im *Yongkang Lu Art / Island 6 art center*, Shanghai. Seit 2011 selbständig als Künstler und Kurator und künstlerischer Leiter der Galerie Eigenheim. Seit 2018 regelmäßige Lehraufträge an der Bauhaus-Universität Weimar. Konstantin Bayer lebt und arbeitet in Weimar und Berlin. **PREISE, STIPENDIEN, RESIDENZEN, FÖRDERUNGEN** 2001 Erster Preis Robert Bosch Stiftung. 2008/09 DAAD Stipendium. 2009 Kuratorenresidenz – Island 6 Shack, Shanghai. 2010 Kurator/Künstlerresidenz – Yongkang Lu Art, Shanghai. 2012 Künstlerresidenz – Swatch Art Peace Hotel Shanghai. 2013 *Thüringer Landesstipendiat für Bildende Kunst* des Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, sowie der Kulturstiftung Thüringen. 2014 Projektförderung *Working on Monument 2* Kulturstiftung Thüringen seit 2014 regelmäßige Projektförderungen für Ausstellungen in Rahmen der kuratorischen Arbeit bei Eigenheim Weimar/Berlin.

Das Eismeer
Mixed Media Installation
6 Tonnen PET Flaschen & Folien
Maße variabel
Kunsthalle Harry-Graf-Kessler, Weimar
2018

Eigenheim Decke
Original Deckenkonstruktion der Galerie
Decke Karl-Liebnechtstr.10, 2 Lampen
3,60 x 7,20 m
Kunsthalle Harry-Graf-Kessler, Weimar
2016





Präsentation auf der ArtThür 2018 Förderkoje der SV Sparkassenversicherung, Messe Erfurt



1-2-3 TV
Muschel, Bluetooth, TV Live Steam
Auflage 3+1
20 x 15 x 15 cm
2018

.....
Die Installation 123 TV besteht aus einer Muschel, welche ausgehöhlt wurde, so daß in ihrem Inneren eine Bluetooth Box platz findet. Diese Box spielt den Ton eines Live TV-Streams der Dauerverkaufssendung 123 TV.



Nudelsieb 2
Aquarium, Schnecken-buntbarsche,
Weimarer Travertin, Nudelsieb
51 x 51 x 32 cm
2018

Meet me in the Jungle
Madonna aus Sandstein, Zebrafell (synthetisch)
76 x 25 x 23 cm
Auflage 3+1
2018

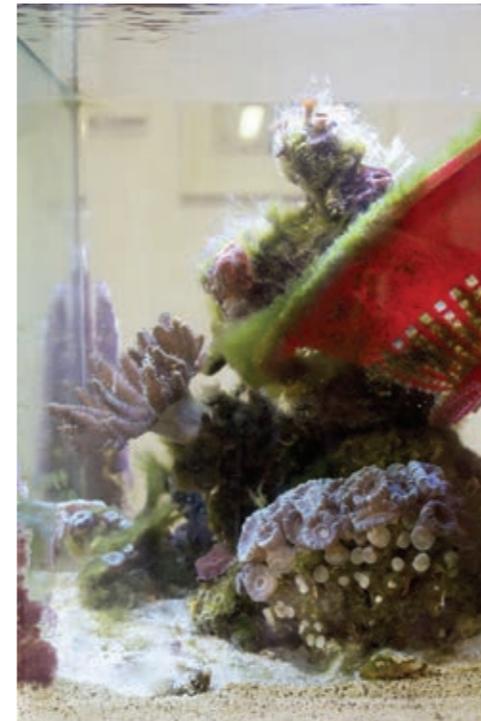


Grüner Ara
 Polymerharz Dekovogel überzogen
 mit thermoaktivem Pigmentlack,
 Quarzheizstab, Aluminium Schiene
 Auflage 3 +1
 70 x 30 x 45 cm
 2018



Blackouts
 Paradiesvögel, aus Meyers Lexikon 1905
 thermochromer Pigmentlack auf orig. Lithografie
 25 x 17 cm
 2018

Seit 2018 erarbeitet Konstantin Bayer Objekte, Installationen und Papierarbeiten mit Thermoaktivem Pigment. Dieses charakterisiert sich dadurch, daß es Temperatur abhängig seine Farbe ändert, bzw. bei Erwärmung von schwarz zu transparent wechselt. Die Serie Blackouts sind historische Farb-Lithografien aus frühen Auflagen verschiedener Lexika, wie dem Meyers Universallexikon, oder dem Brockhaus. Diese originalen Lithografien überzieht Bayer mit diesem Pigment und hinterlegt das Blatt mit einer Heizmatte. Das monochrom schwarze Bild zeigt nach dem Anschalten der Heizmatte nun nach kurzer Zeit das darunterliegende Motiv von meist ausgestorbenen bzw. gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Schaltet man den Strom nun wieder ab, so wird das Bild nach kurzer Zeit wieder monochrom schwarz. Dieser Prozeß ist beliebig oft wiederholbar.



Nudelsieb Meerwasseraquarium, Nudelsieb / 43 x 38 x 38 cm / 2018



Schwalbennester für Potsdam

Die Produktionslinie Schwalbennester für Potsdam stellt alle notwendigen Materialien und Werkzeuge zur Verfügung, um mit wenig Aufwand von den Besuchern der Ausstellung Schwalbennester produzieren zu lassen. Vom Anmischen des Holzbetons über das Formen der Nester mit der Hand – innerhalb einer Viertelstunde ist es möglich drei Nester zu produzieren. Derjenige, der diesen Prozeß durchläuft, kann sich ein schon fertiges Nest mitnehmen – ein Wertschöpfungsprozeß wird in Gang gesetzt, welcher die von Bayer eingeforderte Partizipation in den Ausstellungsraum holt. Schwalben wecken in uns eine Sehnsucht nach dem ländlichen Idyll, sie sind Glücksbote und Sympatieträger und zeugen von einer üppigen Insektenpopulation, feuchten Wiesen und kleinteiligen landschaftlichen Produktionsstätten. Monokulturen, Glyphosat und die industrielle Landwirtschaft lassen Schwalben jedoch immer stärker bedroht sein. / Kunstraum Potsdam, 2018

Schwalbennester für Potsdam

Anleitung für drei Nester



Konstantin Bayer / 2018

Schwalbennester Bauanleitung, 2018

ANNA BITTERSOHL

ANNA BITTERSOHL führt den Betrachter in ihren großformatige Ölgemälde oft vor teils dicht bewachsene, teils von einzelnen Figuren bevölkerte Landschaften, die ihm seinen Standpunkt im Hier und Jetzt nach und nach entziehen. Dem Auge vertraute kunsthistorische Elemente wie Horizontlinien, perspektivisch angelegte Figurenkonstellationen und florale Partien finden plötzlich auf-, unter- und übereinander statt, motivische Grenzen verschwimmen und die Komposition erscheint in vielen Teilen fehlskaliert. Blüten so groß wie menschliche Körper, ein Kopf im Profil vor loderndem Himmel, Menschen, Tiere und Pflanzen gemorpt zu hybriden Wesen: Bittersohls Arbeiten erinnern entfernt an Collagen, wenn die Künstlerin ursprünglich angelegte Motive übermalt, nur um sie schließlich durch das nicht ganz rückstandslose Abnehmen von Farbe wieder auftauchen zu lassen.

Dabei geht es ihr darum, den zeitlichen Ablauf der Werkgenese stets sichtbar zu lassen. Denn ihr Interesse gilt den verschiedenen Zuständen von menschlichen Generationen und ihrer Umwelt, die sich in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, aber auch räumlich in Innen und Außen einteilen und erfassen lassen. Diese konzeptionellen Grenzen möchte die Künstlerin aufbrechen, indem sie Elemente durch Skalierung in neue Kraftverhältnisse setzt, Durchbrüche zu vorherigen Bildstadien herstellt und sich malerisch auf die Suche nach alternativen Wahrheiten begibt.

Eine statische Bestandsaufnahme eines Ist-Zustands ist für Anna Bittersohl nicht genug, da Wahrheit sich stetig wandelt und von Erfahrungen und Erinnerungen überformt wird.

Die sich daraus ergebende Unmöglichkeit, jemals einen Zustand als den finalen, „richtigen“ anzusehen kontrastiert die Künstlerin mit dem menschlichen Verlangen, den eigenen Fortschritt und die technischen Möglichkeiten unserer Zeit stets als das Bestmögliche anzusehen und der Natur überzuordnen.



DATEN 1982 wurde Anna Bittersohl in Dachau geboren. 2003–2009 studierte sie Freie Malerei bei Ralph Fleck an der AdBK Nürnberg. 2013–2015 erhielt sie die *Atelierförderung* des Freistaates Bayern. 2014 den *special prize artist in gallery* (ART re.FLEX Gallery – St. Petersburg) des *Arte Laguna Prize* Venedig. Anna Bittersohl lebt und arbeitet in Leipzig.



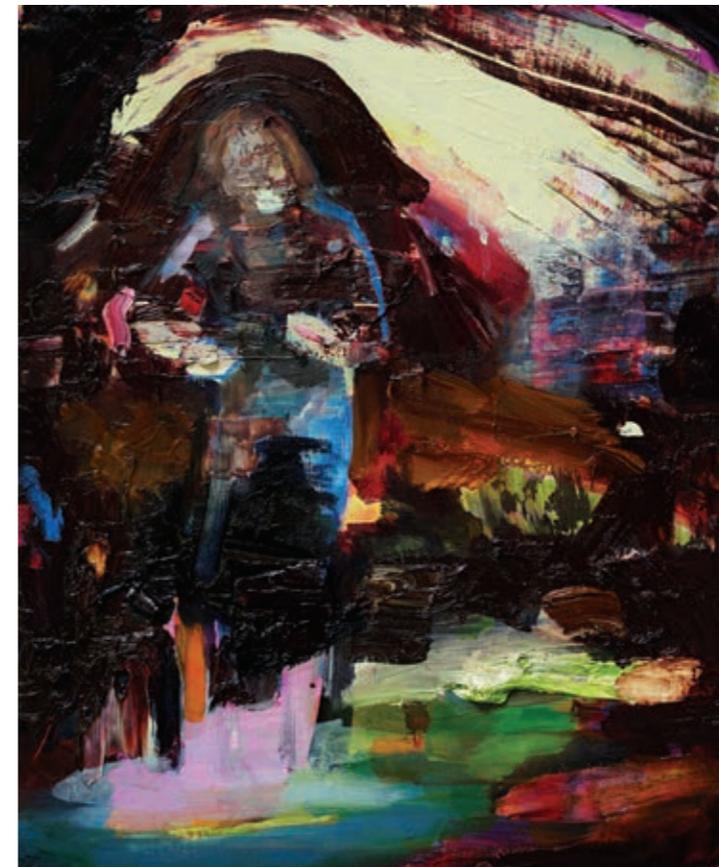
Echolot
Öl auf Leinwand
170 x 220 cm
2017



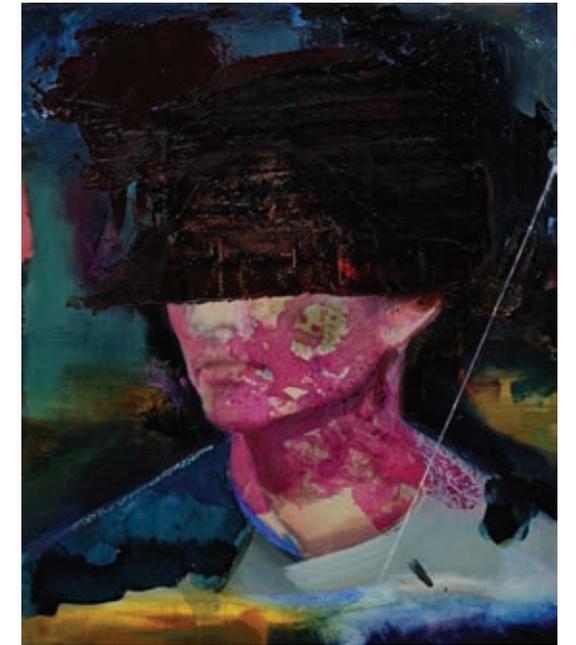
Breathe Öl auf Holz / 20 x 15 cm / 2019



Man sieht sich einmal Öl auf Holz / 30 x 25 cm / 2018



Keep a Bird Öl auf Holz / 30 x 25 cm / 2019



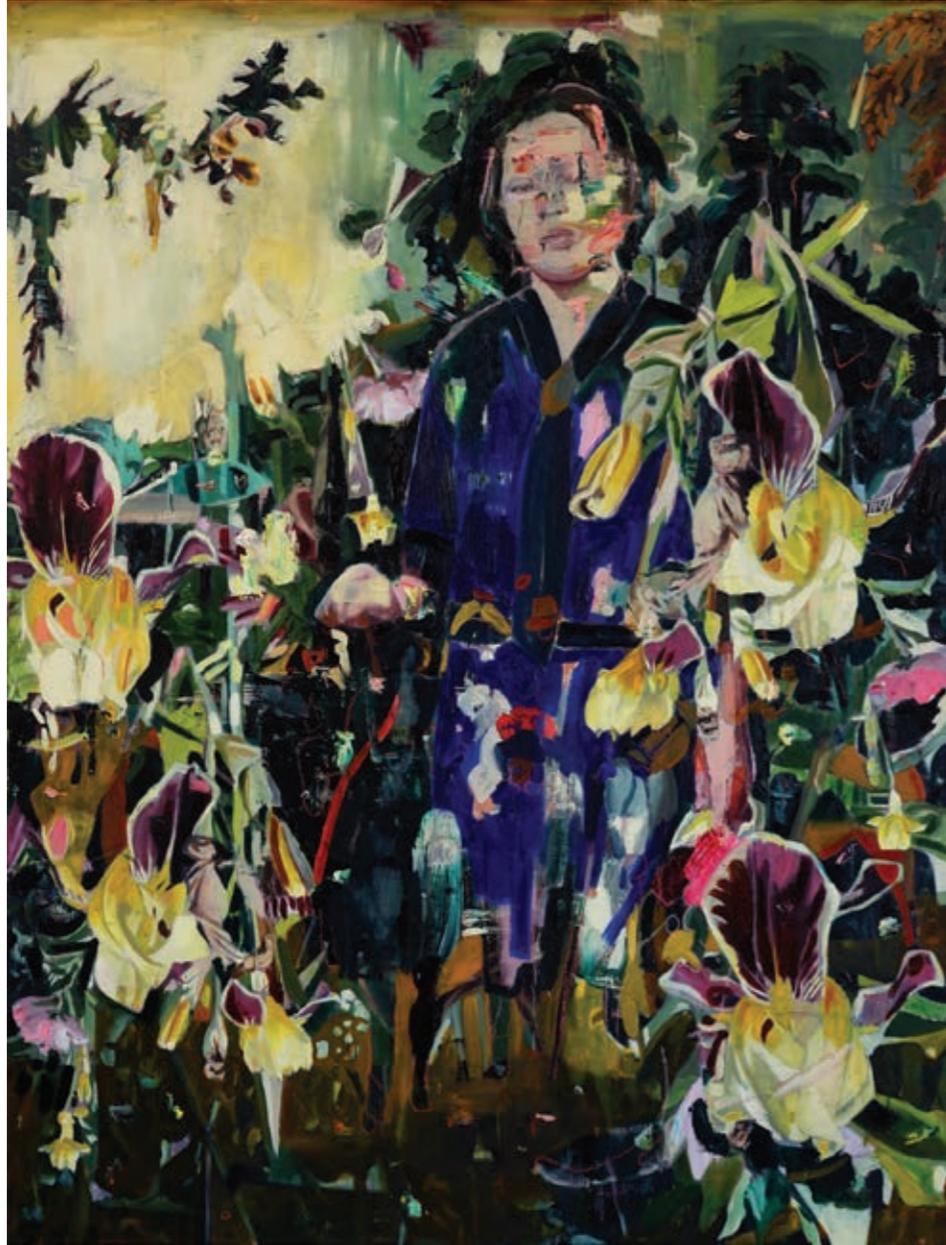
Crossing Lines Öl auf Holz / 30 x 25 cm / 2019



Asche Öl auf Leinwand / 170 x 250 cm / 2018



Deinesgleichen Öl auf Leinwand / 170 x 140 cm / 2017



Devourer Öl auf Leinwand / 170 x 130 cm / 2018



Grat Öl auf Leinwand / 250 x 320 cm / 2018

BENEDIKT BRAUN

BENEDIKT BRAUN hat sich in den letzten Jahren in seinen Objekten, Installationen und Performances mit unserer Gesellschaft und ihren Rändern, Armut, Arbeit, Freizeit, Freiheit, Reichtum, Gewalt, Macht, Revolution, dem Kapitalismus und seiner Rolle als Künstler auseinander gesetzt. Humor, Witz, Wort- und Gedankenspiele, Standpunkt- und Perspektivwechsel, Provokation, Irritation und Invertierung gehören zum Baukasten seines künstlerischen Schaffens. Augenzwinkernd und gut gelaunt betrachte er die schräge und völlig unbefriedigende Gesamtsituation. Als Ergebnis dieser Betrachtungen ruft der bekennende 'Pataphysiker Braun 2016 den *P(r)ostkapitalismus* aus. Das Ende des Kapitalismus als Modellversuchsanordnung realisiert Braun durch die Installation *Glücksfall*. In einer Mischung aus Hafenanlage und archäologischer Grabstätte legt der Künstler, mit seiner Boden bedeckende Rauminstallation *Münzmeer*, ein monetäres Massengrab frei. Die Frage nach: Patriarchat oder Matriarchat? stellt Herr Braun in der Installation *Eggécution*. Während er die Schießbuden *Nightshot* und *Shootingstar* als ein prophylaktisches Angebot sieht, um mögliche Aggressionen abzubauen, die im Prozeß hin zur p(r)ostkapitalistischen Gesellschaft aufkommen könnten. Und mit der Arbeit *The Pressure / Pleasure is on my Side* geht Braun nochmals auf die unter Druck stehende Spaßgesellschaft ein. In diesem Sinne: Feuer frei!

▼
DATEN 1979 wurde Benedikt Braun in Konstanz geboren, studierte von **2001 – 2007** Visuelle Kommunikation an der Bauhaus-Universität Weimar mit dem Abschluß Diplom Designer. **2009** absolvierte er das Studium der Freien Kunst an der Bauhaus-Universität in Weimar mit dem Abschluß des Diplom Künstlers. **2011** *Thüringer Landesstipendiat für Bildende Kunst* des Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, sowie der Kulturstiftung Thüringen. Seit **2010** ist Benedikt Braun selbstständig als UFK *Ultra Freier Künstler* und lebt und arbeitet in Weimar.

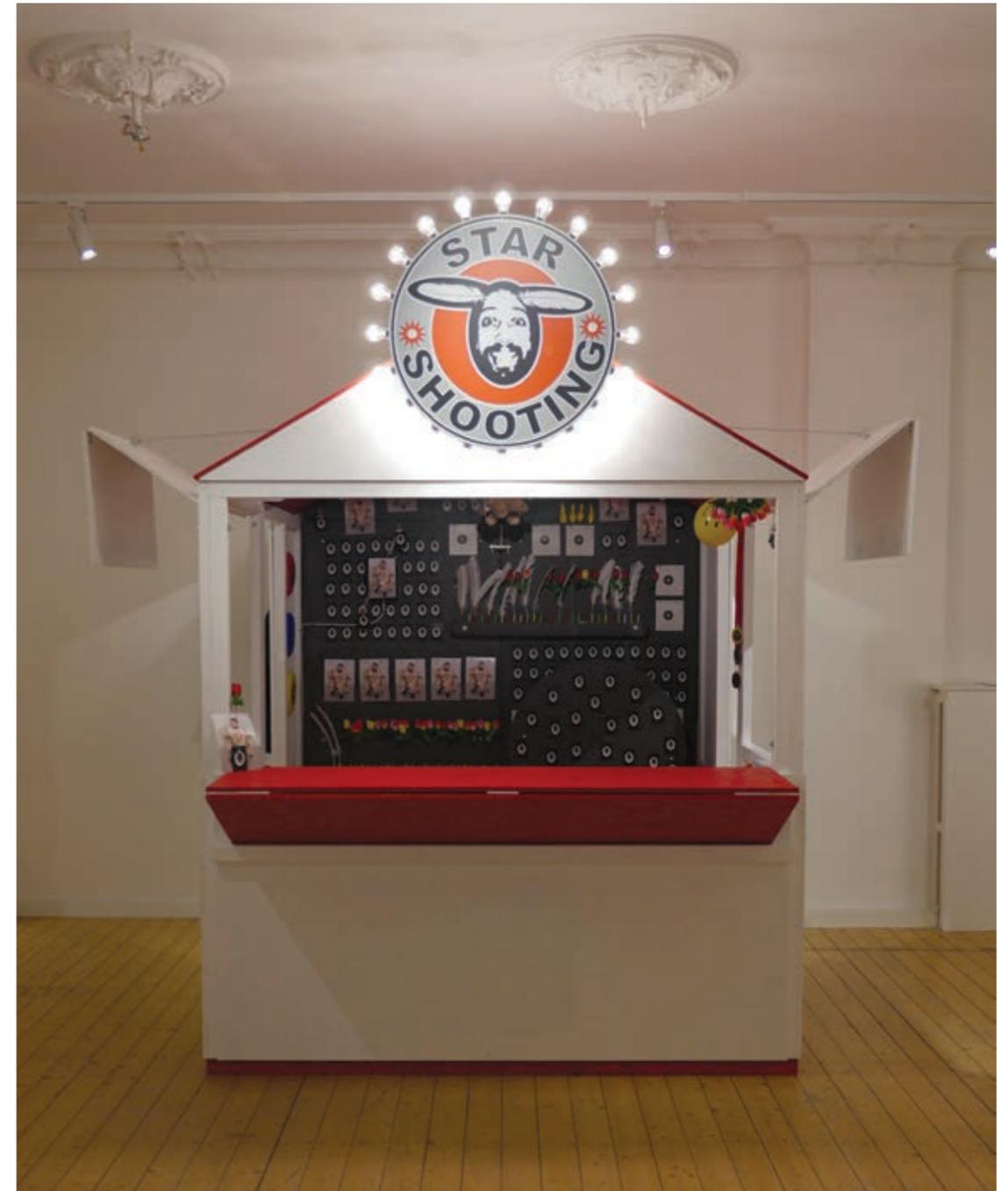


Münzmeer
1 cent Münzen
verpackt 5 x 5 cm
Gesamtgröße variabel
Spinnerei Leipzig, 2016
2016

Münzmeer (Detail) 1 cent Münzen, verpackt 5 x 5 cm / Gesamtgröße variabel / 2016



Night Shot
 Tontaubenschießanlage:
 Tontaube, C Print, Gerüststangen,
 Splitterschutzraum (Holz)
 Maße variabel
 Auflage 3+1
 EIGENHEIM Berlin
 2017/19



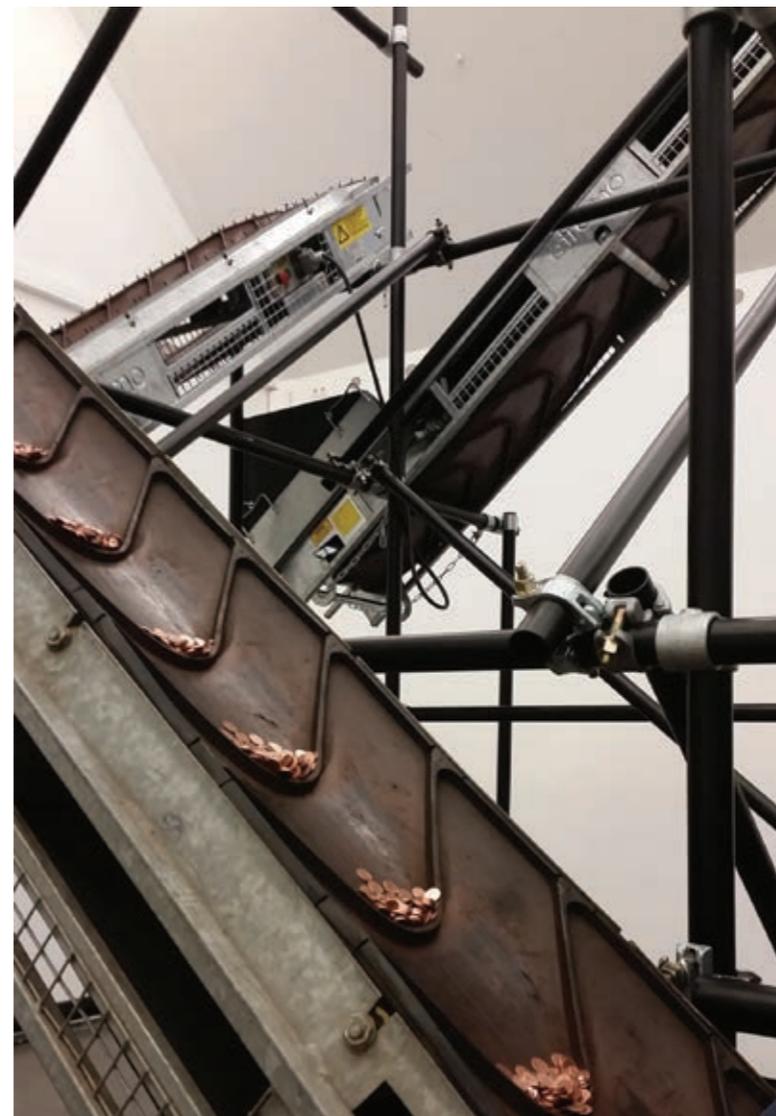
Shooting Star Schießbude / 300 x 260 x 260 cm / EIGENHEIM Berlin / 2018/19



Eggécution Staubsauger, Pfanne, Ei / Maße variabel / Auflage 3 + 1 / EIGENHEIM Berlin / 2017



The Pleasure/Pressure is on my Side Feuerlöscher, Luftballon, Gerüststangen, Holz / 200 x 81 x 85 cm / Auflage 3+1 / 2017



Glücksfall
Gerüststangen, Förderbänder, 1 cent Münzen
Größe variabel
Kunstraum Potsdam / 2018
2018



FREDERIK FOERT Mutation auf der Bounty – Den Kern von Frederik Foerts Arbeit bilden animierte Skulpturen. Als kinetische Konstruktionen aus alltäglichen Gegenständen lassen sie Dinge sprechen, die jeder kennt oder zu kennen glaubt. Indem der Künstler sie aus ihren alltäglichen Ordnungs- und Funktionszusammenhängen herauslöst und neu zusammenfügt, fördert er ihr großes narratives Potenzial zutage. Die Geschichten entstehen beim Betrachten: durch Assoziation mit individuellen Erfahrungen – durch Verweise auf Hoch- und Popkultur – aber auch mit kollektiv Erlebtem. In dieser Samplingtechnik entstehen neben kinetischen Objekten auch Rauminstallationen, Videos, Trickfilme, Fotografien, Zeichnungen und Collagen. Wichtig ist ihm dabei die Einfachheit der Konstruktion. Seine Skulpturen sind temporäre Bausätze, jeder Gegenstand kann in sein gewohntes Umfeld zurückgeführt werden.

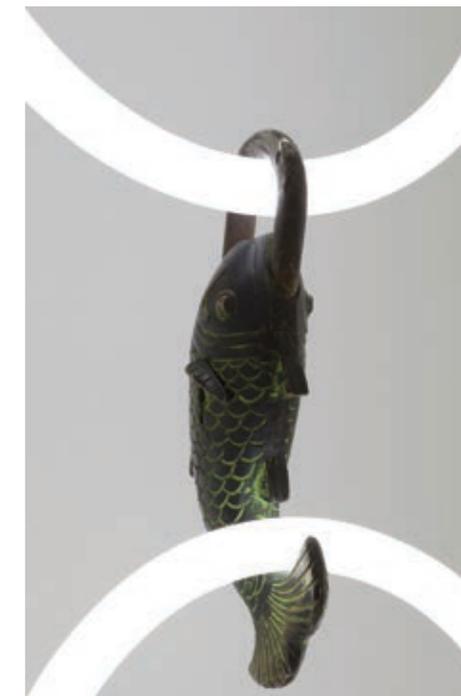
DATEN Frederik Foert wurde **1971** in München geboren und wuchs in Bamberg auf. Er studierte von **1994 bis 1996** an der Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design in Halle an der Saale bei Prof. Una Moehrke und anschließend am Lehrstuhl für Skulptur und Totalkunst bei Prof. Timm Ulrichs an der Kunstakademie Münster, wo er im Jahr **2000** als Meisterschüler abschloß. Seitdem zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. Frederik Foert lebt, lehrt und arbeitet in Berlin, Wien und Peking.



The Lion sleeps tonight
6x aufblasbare Skulpturen, Gebläse, Kabel
ca. 600 x 1200 x 300 cm
Auflage 3+1
Position Art Fair Berlin, Flughafen Berlin Tempelhof (2018)
2017



Parasols Nierentische, Scheibenwischer, chin. Sonnenschirme / Höhe 150 cm (Gesamtmaße variabel) / 2011



Moonfishing
Leuchtstoffröhren
chin. Vorhängeschlösser in Karpfenform
ca. 120 x 30 x 30 cm
2012



Faszination Männerhaar
 Nierentisch, Regenschirm,
 Quasten, Elektromotor,
 Schmuckhände
 140 x 90 cm
 2017



Der Kritiker
 Spazierstock, Reisestativ, Scheibenwischermotor
 ca. 120 x 100 x 100 cm
 2013

Der Sammler (Pfau)
 Egon Eiermann Korbsessel, Spazierstock, Motor
 ca. 100 x 100 x 100 cm
 2013





Die angeschossene Ente Collage / 21 x 27,5 cm / 2017



Noch ist nicht alles verloren Collage / 42 x 27,5 cm / 2016



ENRICO FREITAG

ENRICO FREITAG reflektiert in seiner Malerei und Grafik grundlegende und gegenwärtige Aspekte menschlicher Zivilisation. In anthologischen Serien widmet er sich dabei unterschiedlichen Phänomenen gesellschaftsrelevanter Themen und nach und nach entsteht so ein komplexer Zusammenhang zwischen den verschiedenen Werkgruppen des Künstlers.

Ein gedanklicher Ausgangspunkt und zugleich wiederkehrendes Motiv, welches sich ebenso als sinnstiftend für die weiteren Sujets des Künstlers erweist, kann in der Serie mit dem Titel *La-bOra* gesehen werden. Mit diesem Titel, einer dem Benediktinerorden entlehnten Phrase *Ora et Labora* (Bete und Arbeite), führt uns der Künstler in eine Welt der Arbeit, die ebenso durch eine fast kontemplative Aura geprägt und doch tief in eine aktive fordistische Dystopie der Massenproduktion eintauchen läßt. Dabei wird Arbeit vom Künstler weder heroisiert noch kritisiert, sondern neutral und als logischer Bestandteil von Zivilisation und Gesellschaft betrachtet.

In einer Art autopoietischen Entwicklung dieser Grundidee folgen Serien wie *The Poisoning*, welcher ein folgenschweres Industriedesaster in den 50er Jahren in Japan zugrunde liegt. Oder *Fresh Kills*, welches sich in seiner Doppeldeutigkeit einerseits auf die gleichnamige, seinerzeit weltweit größte Mülldeponie am Rande New Yorks bezieht, andererseits fast schon ironisch die Brücke schlägt, zwischen dem factory-fresh, dem Verlangen unserer Konsumgesellschaft nach fabrikneuer Ware, und dem flüchtigen Moment des Habens einer dem Überfluß huldigenden Wegwerfgesellschaft.

▼
DATEN Enrico Freitag wurde **1981** geboren. Studierte Freie Kunst an der Bauhaus-Universität in Weimar. **2015** Thüringer Landesstipendiat für Bildende Kunst des Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, sowie der Kulturstiftung Thüringen. **2015** Artist in Residence bei bart-invites in Amsterdam. **2009** Artist in Residence Bauhaus-Lab Marseille. Lebt und arbeitet in Weimar.



Flora 18-6 Öl auf Leinwand / 120 x 220 cm / 2018

The Poisoning (1)
Acryl und Öl auf Papier
54 x 54 cm
2016



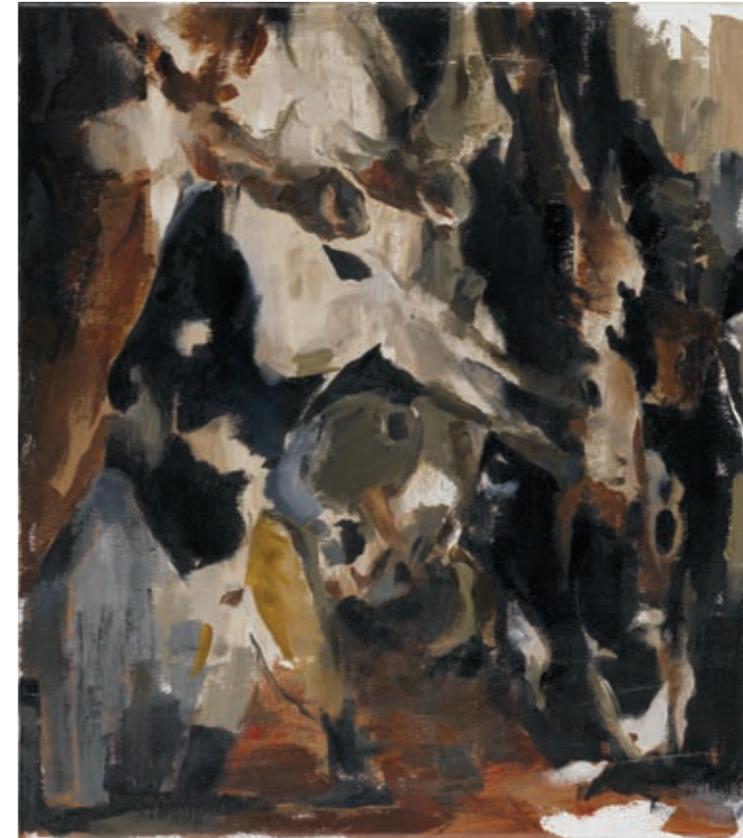
The Poisoning (2) Acryl & Öl auf Papier / 53,5 x 46,5 cm / 2016



The Poisoning (3) Acryl & Öl auf Papier / 54 x 45,5 cm / 2016



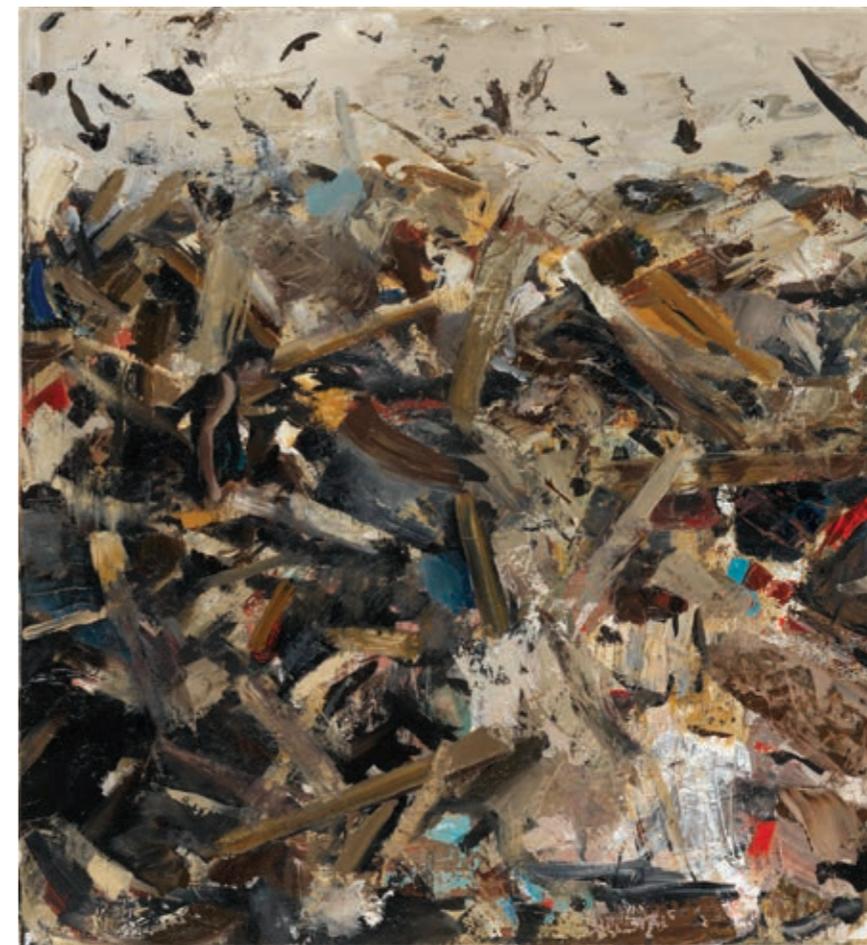
Black Field (aus der Serie Fresh-Kills) Öl auf Leinwand / 36 x 30 cm / 2015



The Stockyards Öl auf Leinwand / 50 x 56 cm / 2016



o.T. (Fresh Kills) Öl auf Leinwand / 100 x 100 cm / 2016



All over (aus der Serie Fresh Kills) Öl auf Leinwand / 70 x 65 cm / 2016



LabOra 18-14 Öl auf Leinwand / 160 x 145 cm / 2018



Fresh Kills 18-3
Kohle, Grafit auf Papier
57 x 47 cm
2018



o.T.
Kohle, Grafit auf Papier
20 x 17 cm
2018



LabOra 19-2 (Portrait)
Graphit und Kohle auf Papier
40 x 30 cm
2019

LabOra 19-1
Graphit und Kohle auf Papier
50x40cm
2019



Plastics 18-1 Öl auf Leinwand / 100 x 110 cm / 2018



TIMO HERBST

(Gast)

TIMO HERBST Die künstlerischen Arbeiten und Projekte von Timo Herbst beschäftigen sich mit der Choreografie von künstlerischen, alltäglichen und politischen Körperbewegungen sowie deren Bedeutungen und Konsequenzen im privaten und öffentlichen Raum. Dieses Interesse an Körperlichkeit, Zeit, Raum und Bewegung mündet dabei in multimedialen Installationen, die sowohl Zeichnung, Video als auch Performance umfassen. Es geht dabei um ein klares Herausarbeiten von Widersprüchen, wie sie zum Beispiel entstehen, wenn sich die Gestik an ihrer Umgebung reibt, unterschiedliche Geschichtsschreibungen aufeinandertreffen oder Uneinigkeit und Missverständnisse in der Auffassung und Wahrnehmung der Welt die gesellschaftliche Organisation aushebeln. Handlungen und Haltungen werden dabei in seiner Arbeit oftmals mit historischen Recherchen, Körperfunktionen mit Performance und Tanz konfrontiert und gegengelesen. Eine grundlegende Arbeitsweise ist dabei die zeichnerische Rekonstruktion von Vorgängen. Herbst zeichnet beispielsweise die Bewegung eines bestimmten Objektes oder Körperteiles auf einem Blatt. Der zeitliche Vorgang dehnt sich räumlich aus und die Objekte scheinen sich wie ein Strom durch die Papierbögen zu bewegen. Er hat eine Reihe solcher Zeichnungen angefertigt, die sich zunächst auf kulturelle Bewegungen wie Tanzen und Dirigieren konzentrierten und sich dann zu zwischenmenschlichen Bewegungsabläufen wie Berührungen und politischen Verhandlungsgesten weiterentwickelten.

Dafür hat er sich in den letzten Jahren verstärkt Situationen in öffentlichen Räumen ausgesetzt, die von Spannungen und Dissensen geprägt waren, um deren Kommunikationsformen und Bildproduktion zu befragen. Dies mündete in Videoinstallationen, die Situationen der Migrationsbewegung in Ungarn 2015, dem Putschversuch in Istanbul 2016 und die Ausschreitungen während des G20 Gipfels im Hamburg 2017 aufgriffen, sowie Performances, die die Entstehung von politisch aufgeladener Gestik hinterfragte.

Die dadurch sichtbar werdende Ambivalenz und Widersprüchlichkeit von Gesten interessiert ihn, da er davon ausgeht, dass die meisten gesellschaftlichen Fragen eine Komplexität und Ambivalenz in sich tragen, deren Thematisierung er als produktiv empfindet. Dabei geht es nicht immer um eine feste Lösung dieser Fragen, sondern darum, einen Zustand abzubilden oder einen Prozess zu finden, der sich mit dieser Offenheit und der damit möglichen Überforderung und Hilflosigkeit auseinandersetzt. Eine grundlegende Fragestellung Herbsts lautet daher: Wie schaffe ich eine Lebensform, die sich sicher fühlen darf und zugleich ein Feld von möglichen Öffnungen oder Umwendungen schafft, das fragil, unbeständig und damit veränderbar ist? Selbstüberwindung, gefestigte Überzeugung und Wandlungsfähigkeit bedingen und reiben aneinander. Herbst versteht seine Kunstwerke als bildnerische Abbilder und Anreger dieser Prozesse.

DATEN Timo Herbst, 1982 in Flensburg geboren, studierte an der Hochschule der Künste Bremen und an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig, wo er 2016 seinen Meisterschüler beendete. Er stellt national wie international aus, zum Beispiel im Kunstmuseum Wolfsburg, Museum der bildenden Künste Leipzig, Kunstquartier Bethanien Berlin, Artothek der Museen Köln. Er war Stipendiat des Goethe Instituts Villa Kamogawa Japan; Art Quarter Budapest, Ungarn; Yarat Contemporary Art Centers Baku, Aserbaidschan. 2016 – 2018 war er Forschungsstipendiat der Volkswagenstiftung in der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Arts and Science in Motion* via FU Berlin and HBK Braunschweig sowie 2018 Stipendiat der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Timo Herbst lebt und arbeitet in Leipzig und Berlin.

Play by Rules

Die Arbeit zeigt die Entwicklung und Kommunikation zwischen Medienberichterstatter*innen, Unterstützer*innen und Protestler*innen anhand von folgenden Ereignissen und Demonstrationen: 2015 am Keleti Bahnhof in Budapest zu Beginn der „Flüchtlingskrise“, 2016 während des vereitelten Putschversuchs auf dem Taksim Platz in Istanbul, sowie die massiven Proteste 2017 gegen den G20 Gipfel in Hamburg. Die Konzentration liegt dabei auf der Geste von Bilderstellung und Nachrichtenproduktion, sowie der Erschaffung des medialen Politikspektakels und stellt das eigentliche Ereignis, die Protestformen an den Rand der Bilder und kontextualisiert sie mit ihrer Medialisierung. Die Form der Installation invertiert das Setting von Aufnahmetechnik der Nachrichtenteams im Außeneinsatz: Es befindet sich Abspieltechnik statt Aufnahmetechnik. Projektoren sind auf den Photostativen und Projektionsleinwände auf den Lichtstativen angebracht. Kollaboration mit Marcus Nebe. Teil der Kunstsammlungen Dresden.

Play by Rules

(Budapest, Istanbul, Hamburg)
5 Kanal HD-Video-Installation
14'47"
Westpol A.I.R. Space, Leipzig, 2019
2015 – 2017



G20
 Performance
 Lecture Performance mit 4 Kanal
 Life-Video-Editing, Installation
 Kunstverein Leipzig
 2018

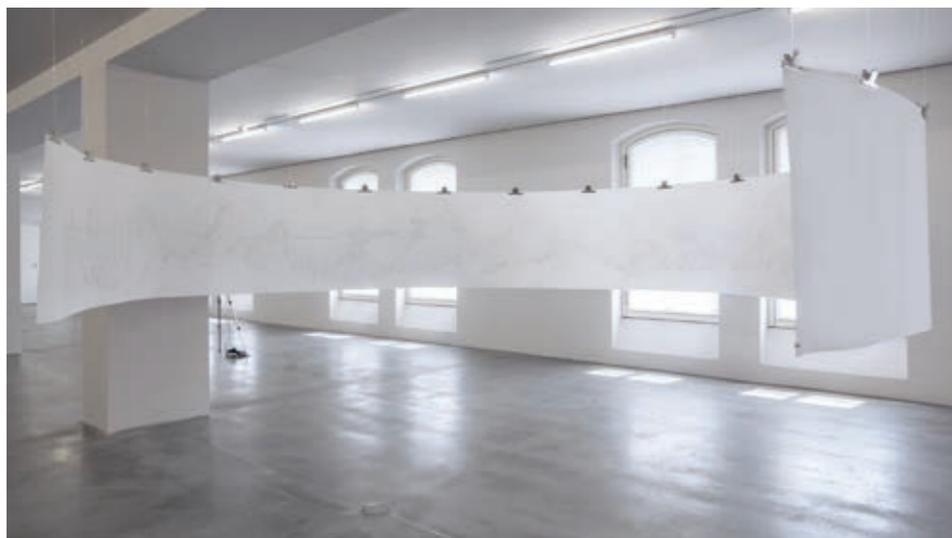
.....
 Eine Lecture Performance im Kunstverein Leipzig im Oktober 2018. Life-Video-Editing mit Material von den Ausschreitungen während des G20 Gipfels in Hamburg 2017 und daraus weiterentwickeltes Material wurden verbunden mit einem performativen Vortrag von Irina Kaldrack, der die politische Geste, sowie deren Handlungsraum in Hamburg thematisierte. Kollaboration mit Irina Kaldrack, Marcus Nebe und Silas Mücke.



G20 Performance / Lecture Performance mit 4 Kanal / Life-Video-Editing, Installation / Kunstverein Leipzig / 2018



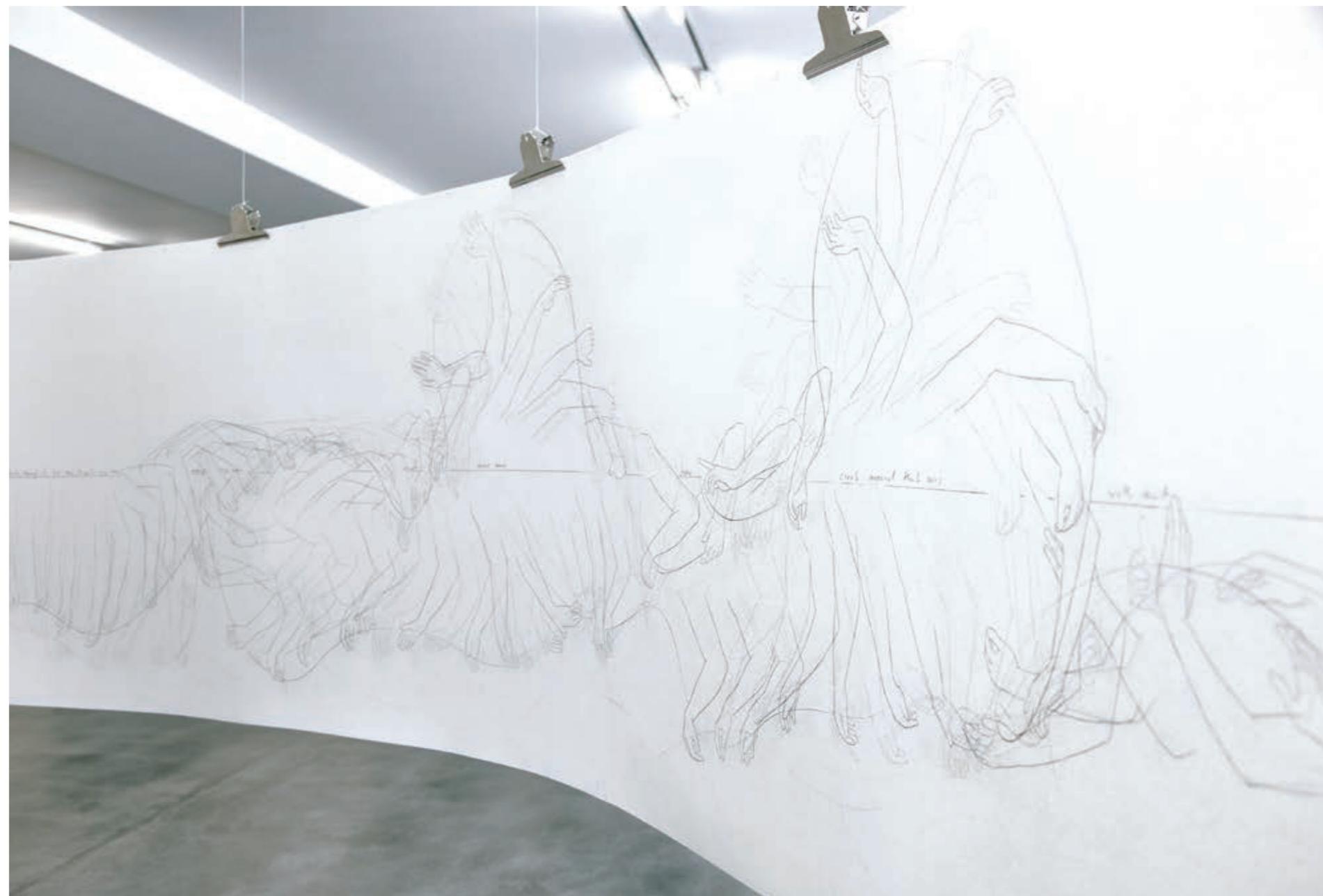
Fragile Hands Bleistift auf Papier auf Holz / 35 x 45 cm / 2013



Sundial Grafit auf zwei Lagen Japanpapier / 100 x 1200 cm / 2017 – 2018

Sundial

Die 12 Meter lange Zeichnung „Sundial“ ist eine kollaborative Arbeit zwischen der ehemaligen Forsythe Tänzerin Liz Waterhouse und dem Künstler Timo Herbst. Die Arbeit beschäftigt sich mit dem Entstehungs- und Probezyklus einer choreographischen Bewegung aus William Forsythes Tanzstücks „Duo“, die er „Sundial“ nannte. Liz Waterhouse und Timo Herbst stellten dabei Probezyklus einer entstandenen Bewegung nach und versuchten den choreographischen Entwicklungsprozess zeichnerisch zu fassen. Dies passiert, in dem Timo Herbst immer wieder die abwandelnde, sich wiederholende Bewegung von Forsythes „Sundial“ zeichnete, um diese dazu mit den mehrmaligen Versuchen seiner zeichnerischen Annäherung zu überlagern. Die Arbeit von „Motion Together“ war ein interdisziplinäres Projekt am Institut der Theaterwissenschaften an der Freien Universität Berlin: www.motiontogether.org





Fragile Hands
 Serie „Fragile Hands“, Installationsansicht
 ZAK Zentrum für aktuelle Kunst Berlin, Zitadelle Spandau
 2018



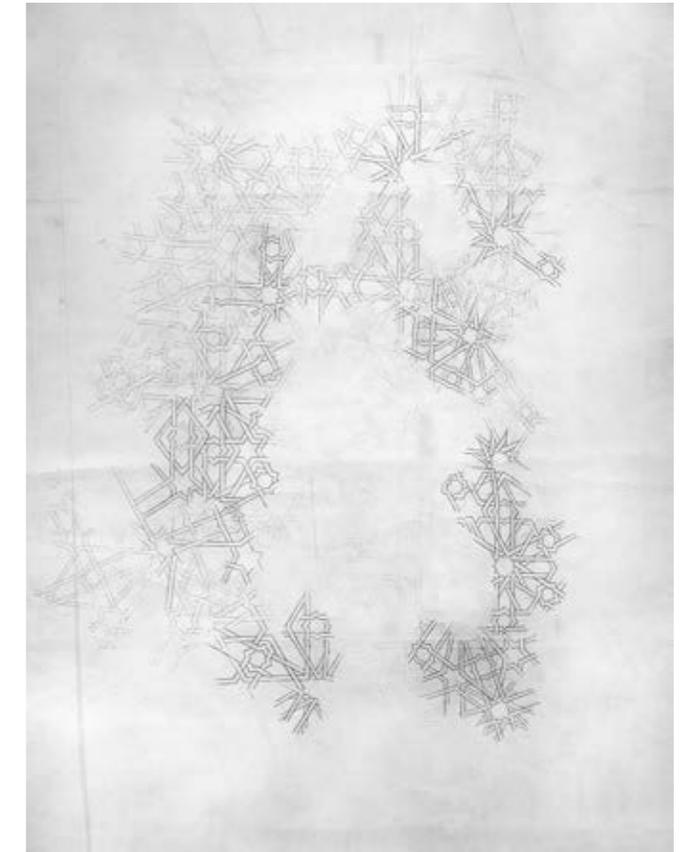
Menge
 Bleistift auf Japanpapier auf Holz
 25 x 30 cm
 2013

Hamburg
 Bleistift auf Japanpapier auf Holz
 84 x 120 cm
 2018





Point of Coincidence Life-Performance mit Zeichnung zusammen mit Bahaa Talis, Kunstquartier Bethanien, Berlin, 2018



Point of Coincidence Bleistift auf Papier / 250 x 205 cm / 2018

Point of Coincidence

In der Performance „Point of Coincidence“ präsentiert Bahaa Talis sein tägliches muslimisches Gebet auf einer Papierebene, die zeitgleich von Timo Herbst bezeichnet wird. Beide, Herbst und Talis, kommunizieren durch ihre unterschiedlichen Tätigkeiten miteinander. Körperhaltungen, Konzentration und die dadurch entstehenden Referenzen werden von Ihnen geteilt.

„Die Arbeit entsteht aus einer grundlegenden Bewegung, einer Handlung, die du wiederholend täglich fünfmal am Tag tust. Das passiert in jeden Moment unseres Lebens, den wir erleben und den wir verändern. Wir haben etwas erfunden, was Kunst heißt, was der Name ist von etwas, was wir ebenfalls täglich tun – eine positive Veränderung, etwas Gutes, eine wertvolle Veränderung. Wir trennen diese täglich wiederholenden Handlungen voneinander. Laßt uns diese Bewegungen besprechen.“ (Talis)



MARC JUNG

MARC JUNG führt in seinen Arbeiten einen Kampf zwischen Regeln und Anarchie, zwischen Harmonie und Zerstörung. Seine bildnerische Agenda eines gesellschaftlichen Rundumschlags enthält Reminiszenzen an Grosz und Dix, sein direkt-naiver Stil katapultiert Basquiats Ausdruck ins Hier und Jetzt. Sein Bildaufbau dekonstruiert bis hin zur Unkenntlichkeit Bacon und Velasquez. So kombiniert er den Dreck der heutigen Straße mit den Heroen und konzeptionellen Theorien der etablierten Malerei und sprengt dabei spielend traditionelle Genre Grenzen.

Jung ist ein totaler Realist, der den alltäglichen Wahnsinn zu seinem Thema gemacht hat und diesen auf eine sehr eigene sarkastische und ironische Art und Weise darstellt. Für ihn ist Kunst der gigantische Trichter eines überdimensionalen Fleischwolfes, der alle seine täglichen Beobachtungen aufsaugt, diese verwurstet und etwas ausspuckt, was die uns umgebende vielschichtige Wirklichkeit auf einen Nenner bringt. Wenn Kunst diesen Job erledigt, muß sie nicht schön sein, sondern lediglich ehrlich – wie ein Knockout.

▼

DATEN 1985 geboren in Erfurt / lebt und arbeitet in Erfurt und Berlin. 1991 – 2004 professioneller Wrestler, 2. deutsche Bundesliga in im Ringen. 2005, 2006 Arbeit in New York, USA. 2007 Arbeit in Bandung und Jakarta, Indonesien. 2006 – 2011 Studium der freien Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar bei Prof. Elfi Fröhlich. 2009/2010 Studium der bildenden Kunst und Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Wien bei Prof. Daniel Richter. 2012 – 2014 Meisterschüler der Malerei an der Akademie der Bildenden Künste Dresden bei Prof. Wolfram Adalbert Scheffel **STIPENDIEN** 2014 Arbeitsstipendium des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur. 2013 Stipendium der Kulturstiftung des Freistaats Thüringen. 2012 Stipendium der Sparkassenstiftung Erfurt.



Hinterwelt getrieben von Kindergeld
Mixed Media auf Leinwand
150 x 200 cm
2014



Big Lefucksy
Mixed Media auf Papier
42 x 29,7 cm
2016



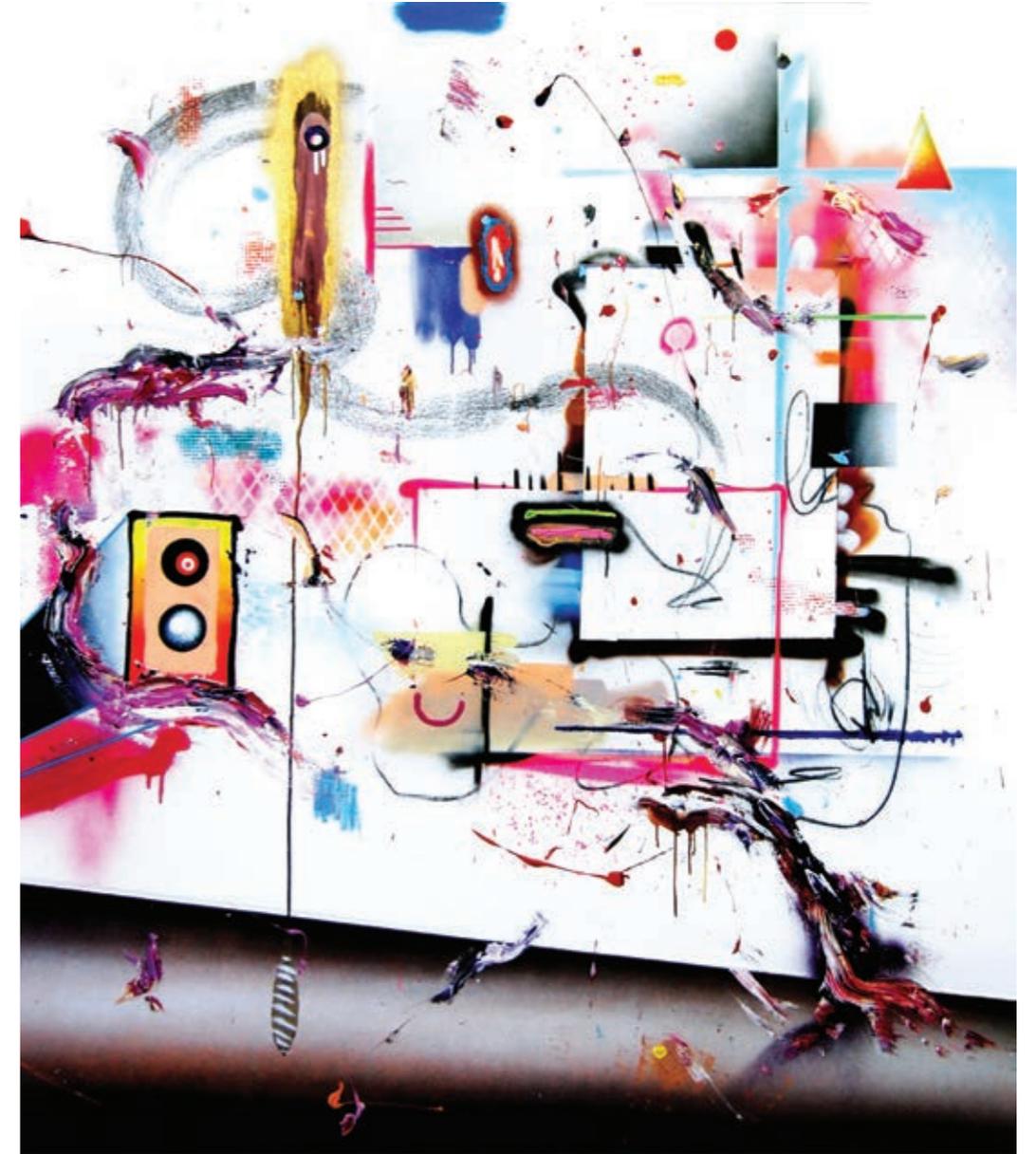
Endlich wieder Krieg
Mixed Media auf Papier
42 x 29,7 cm
2016



Ghetto Opera Mixed Media auf Papier / 42 x 29,7 cm / 2016



Successful Homies don't show Paintings on Fuckbook Mixed Media auf Leinwand / 90 x 120 cm / 2015



Ich finde Menschen einfach nicht so geil, egal welcher Hautfarbe Mixed Media auf Leinwand / 190 x 165 cm / 2015



*It might sound
dark hellish and
groundshaking
Mixed Media auf Leinwand
200 x 150 cm
2014*



Mit den Geizen Reizen Mixed Media auf Leinwand / 200 x 200 cm / 2014



Butterfly EFFECT Mixed Media auf Papier / 42 x 29,7 cm / 2014



STERNZEICHENEISENSCHWANZ
Mixed Media auf Leinwand
50 x 40 cm
2016



Ronny räumt den Laden auf
Mixed Media auf Leinwand
200 x 150 cm
2013

CAUCASSO LEE JUN

CAUCASSO LEE JUN fotografiert, authentisch und experimentell; seine Arbeiten sprühen vor Aura und Originalität. Mit zwei gleichen Kameras, fokussierend auf einen Motivpunkt aus dem Handgelenk, begann Lee Jun die bis heute verwendete Technik als einen einzigartigen Denkansatz zu verfeinern und die Welt der Fotografie durch zwei Augen zu sehen. Seine Bilder sind Zeitzeugen seines schnell wandelnden Umfeldes, wie auch seiner jahrzehntelangen fotografischen Entwicklung. Als Fotograf unabhängig, agil und selbstgetrieben, wird er für die Nachwelt ein wichtiger Dokumentarist dieser sich unablässig verändernden, urbanen Landschaft Shanghais, wie Beijings werden. Ungeachtet welcher Art unwahrscheinlicher Situation er gegenüber steht, oder wie schnell sich seine Umgebung ändert, unabhängig davon, ob er Menschen, bewegte oder stille Objekte fotografiert, scheint es so, daß jedes Leben hinter den Aktionen niemals Wirklichkeit oder Wahrheit wird, wenn er diese nicht auf Film gebannt hat. Lee mag es, öffentliche Orte zu fotografieren, da er an die wundersamen Momente glaubt, welche mit der Realität drum herum verwurzelt sind, welche seiner Meinung nach nur aufgespürt werden müssen. Seine aktuelle Serie zeigt Eindrücke seiner Reise nach Südasiens.



DATEN Caucasso Lee Jun wurde **1970** in Shanghai geboren. Seine Jugendjahre waren von der Kulturrevolution geprägt weshalb seine Familie 1975 mit ihm aus Shanghai, einem Zentrum der Revolution, nach Guizhou, einer Provinz im Südwesten Chinas, zog. Hier begann er sich schon in Kinderjahren für Kunst zu interessieren. Lee Jun studierte freie Kunst zwischen **1986** und **1987** an der Guijiang School of Fineart und **1988** am Guizhou Province Art College in der Abteilung Skulptur. Anschließend arbeitete er bis zu seinem 22. Lebensjahr als Animationassistent in einer Trickfilmproduktionsfirma und konnte sich von dem dort verdienten Geld eine erste Fotokamera, eine Hai OuSLR, ein altes chinesisches Model, kaufen. Bald verbrachte er seine gesamte Freizeit damit, eigene Fotografien in der Dunkelkammer des Shenzhen Fotografie Magazins zu entwickeln. Eine Zeit des Experimentierens und der selbstständigen künstlerischen Entwicklung.

Seit dem entwickelt er seine Fertigkeiten in diesem Medium beständig und unabhängig weiter. **1998** kehrte Caucasso Lee Jun zusammen mit seiner Familie zurück nach Shanghai. Eine Zeit, in welcher der stärker werdende Einfluß der wirtschaftlichen Öffnung Chinas mehr und mehr an Zugkraft gewann. Für den Künstler ein wichtiger Schritt da Shanghai zu dieser Zeit aufstrebend ist, sich international öffnet und wirtschaftlich große Beachtung findet. Aus der Sicht des leidenschaftlichen und interessierten Fotografen ein richtiger Schritt zur richtigen Zeit. Die schnellen kulturellen, wie urbanen Veränderungen ringen um künstlerischer Verarbeitung und Dokumentation. Das Zusammenwirken von Mensch und Stadt in einer so radikalen Umbruchsituation ist zu dieser Zeit sein Fokus. Nach dem Jahrtausendwechsel verbringt Caucasso Lee Jun zwei Jahre in Beijing, lernt eine neue aufbegehrende und weltlich orientierte Künstlerschaft kennen und wird ein Teil dieser. Als Fotograf unabhängig, agil und selbstgetrieben wird er für die Nachwelt ein wichtiger Dokumentarist dieser sich unablässig veränderten urbanen Landschaft Shanghais, wie Beijings werden. Seit dem Jahre **2004** lebt und arbeitet Caucasso Lee Jun wieder in Shanghai.

Caucasso Lee Jun ist ein belesener, wißbegieriger Mensch. So liest er Biografien von großen Musikern, wie Bob Dylen, genauso wie historische Abhandlungen über den Buddhismus, weiß um den Geburtsort Johann Sebastian Bachs, mixt privat Radiohead, Turntablerockers und historische chinesische Opern. Er hat einen unkonventionellen, spielerischen Geist, spricht neben Mandarin und Kantonesisch auch English, Spanisch, wie auch Thai. Caucasso Lee Jun ist seit **2008** Künstler der Galerie Eigenheim.



o.T. aus der Serie 1935 / 100 x 70 cm / Auflage 9 / 2016



Lady on Flute
aus der Serie 1935
Silbergelatine print (Demo)
57 x 40 cm
Auflage 9
2016



Bejing Ducks Silbergelatine Print (Demo) /30 x 21 cm / 2015



Hainan
Silbergelatine Print (Demo)
30 x 21 cm
2011



Hainan (Ladys)
Silbergelatine Print
Auflage 9
57 x 40 cm
2011



Hainan (couple)
Silbergelatine Print (Demo)
30 x 21 cm
2011



Green Lake Seagull
Silbergelantine Print
Auflage 5
57 x 40 cm
2006



Vietnam Hanoi City
Silbergelantine Print, Lightbox
31,5 x 26,5 cm
2015



Houhai (postsea)
Silbergelantine Print, Lightbox
31,5 x 26,5 cm
2015



Two Ladys
aus der Serie 1949
Silbergelatine Print
Auflage 9
ca. 57 x 40 cm
2016



Lady Deja Silbergelatine Print, Lightbox / 31,5 x 26,5 cm / 2015



MARTIN MOHR

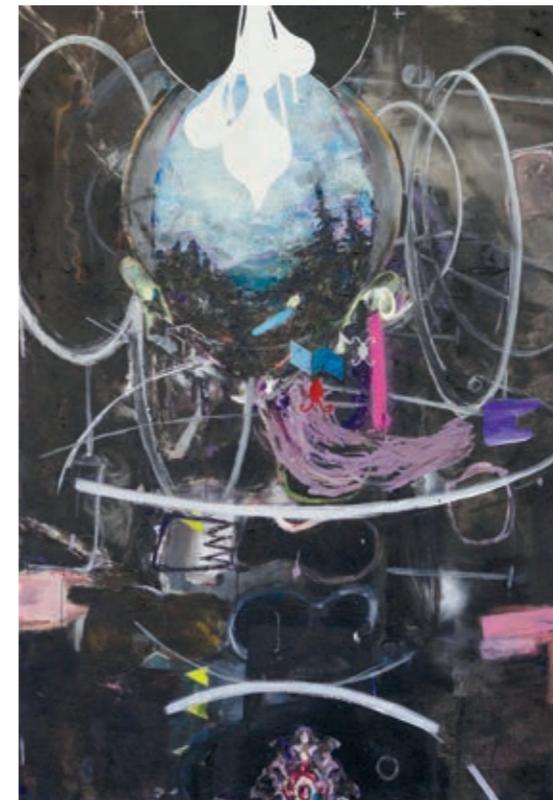
MARTIN MOHR Seine Malerei ist geprägt von direkt, gestisch suchendem Handeln. Das prozeßorientierte Arbeiten im Sinne der Untersuchung der malerischen Mittel und Möglichkeiten ist Teil der Auseinandersetzung eines jeden Bildes. Von Werk zu Werk wird neu verhandelt, um die Verbindung von Gegenständlichem und Ungegenständlichem in einem Bildraum zu vereinen. Auf diese Weise werden real existierende Orte und materielle Konstruktionen mit immateriellen Vorstellungen und Gedanken verbunden.

Fehlende und unentdeckte Übergangsformen sowie Schnittstellen zwischen Wahrnehmung und Annahme treiben den Künstler dabei besonders um und stehen beispielhaft als malerische Verhandlung in jedem einzelnen Bild eng beieinander. Ausgehend von einer starken Vorstellungskraft scheint es einem Spielfeld der inhaltlichen und körperlichen Auseinandersetzung gleich, welche Fläche welcher Figur gegenüber steht. Auf diese Weise findet auch zwischen den bildbestimmenden Elementen selbst eine Verhandlung statt – der Ausgang und das fertige Motiv ist dabei bis zur Fertigstellung offen.

Es geht dem Künstler bei diesem Findungs- und Verhandlungsprozeß nicht darum die Welt abzubilden, sondern eigene Bildwelten zu entwickeln. Diese sind für ihn Orte und Räume von Utopien und Sehnsüchten oder Visionen und Träumen: Es sind Gedanken- und Vorstellungsräume, welche wiederum beim Betrachter nach einer Verhandlung mit den Realitäten, der eigenen Assoziation oder Interpretation und Wahrnehmung suchen lassen. Die Bilder strotzen vor sinnlicher Erfahrbarkeit, vor Kräfteverhältnissen welche sich in der Konstellation des Bildaufbaus zu einer Einheit verschmelzen.



DATEN 1973 in Mainz geboren 2007 – 2008 Meisterschüler von Prof. Dieter Hacker, Universität der Künste Berlin. 2005 – 2007 Studium Bildende Kunst bei Prof. Dieter Hacker, Universität der Künste Berlin, Schwerpunkt Malerei. 2002 – 2005 Studium Freie Kunst, Bauhaus-Universität Weimar. 1995 – 2000 Studium Kommunikationsdesign, Abschluß: Diplom, FH Wiesbaden, FH Düsseldorf. **PREISE UND STIPENDIEN** 2009 Arbeitsstipendium in Sant'Antonino, Schweiz der Karl-Hofer Gesellschaft, Berlin; Interroll, Schweiz. 2007 Preisträger für Malerei der Schulz-Stübner-Stiftung. **LEHRTÄTIGKEIT** Seit 2015 Bildungsreferent – Bereich Bildende Kunst, Alanus Werkhaus, Bonn. 2009 – 2014 Künstlerischer Mitarbeiter an der Bauhaus-Universität Weimar. Lebt und arbeitet in Bonn.



Traumfänger
Acryl, Lack und Öl auf Baumwolle
180 x 120 cm
2015



Bohmisches Dorf Acryl, Lack und Öl auf Baumwolle / 200 x 170 cm / 2012



Diorama II Acryl, Lack und Öl auf Baumwolle / 150 x 110 cm / 2013



Quadratur des Malers Acryl, Lack und Öl auf Baumwolle / 140 x 100 cm / 2019



The lost Unicorn Acryl, Lack und Öl auf Baumwolle / 170 x 140 cm / 2019



Flurbereinigung
Acryl, Lack und Öl auf Baumwolle
190 x 140 cm
2018



Missing Link Acryl, Lack und Öl auf Baumwolle / 140 x 170 cm / 2016



Traumfänger
Acryl, Lack und Öl auf Baumwolle
180 x 120 cm
2015



Landscape I-III Öl auf Baumwolle / je 70 x 50 cm / 2018

ADAM NOACK

ADAM NOACK In einer Zeit, in der technische und digitale Bilderfluten einen großen Teil der subjektiven Aufmerksamkeit für sich beanspruchen und unterschwellige Werbestrategien gezielte Informationen in Köpfe pflanzen, entsteht eine kollektive Meinungsbildung, die – genährt von Sensationsgeilheit und der perfiden Logik populistischer Parolen – ein Schwarzweißdenken etabliert und institutionalisiert. In den Arbeiten Adam Noacks erweist sich vor allem das Beobachten der Umwelt als adäquates Mittel, um diesem zeitgenössischen Phänomen etwas entgegenzusetzen. Indem er das Beobachten seiner Umwelt als kreativen Prozeß begreift. Die bewußte Wahrnehmung der Außenwelt läßt ein Abbild zurück und wird zur Innenwelt. Das Erkannte wird subjektive Realität.

Das Zeichnen und Malen ist prädestiniertes Mittel Adam Noacks um diesem Prozeß Gestalt zu geben. Paradoerweise hält die Darstellung einer subjektiven Wahrnehmung keine eindeutige Meinung parat, sondern lädt vielmehr dazu ein, das Komplexe dieser Welt nachzuvollziehen und zu empfinden. Das Abverlangen einer Bewußtwerdung.

Ob Supermärkte, IT-Firmen, Schweineschlachtungen, Demonstrationen, Landschaften oder Kneipen – fast überhöht werden individuelle Bewegungsmuster und Gesten von Menschen oder Menschengruppen dargestellt, welche aus ihrer Umgebung herausgelöst, oder in diese eingebunden, einer Sozialstudie gleichen. Schonungslos offenlegend und zugleich humorvoll wird die Gesellschaft von heute in ihren vielseitigen Facetten abgebildet. Das Gezeigte, oft im Alltäglichen eingebettet, schält sich doch aus eben diesem heraus, hin zu einem besonderen Moment.

Dabei lassen seine Werke gleichermaßen Bezüge zur Neuen Sachlichkeit bis hin zur abstrakten Malerei der Art Informell zu. Adam Noack, Zeitzeuge der Globalisierung, gibt in seinen Arbeiten dem bloßen Abbild eine soziale Konkretheit zurück, indem er dem Kollektivitätswahn seine subjektive Realität entgegensetzt.



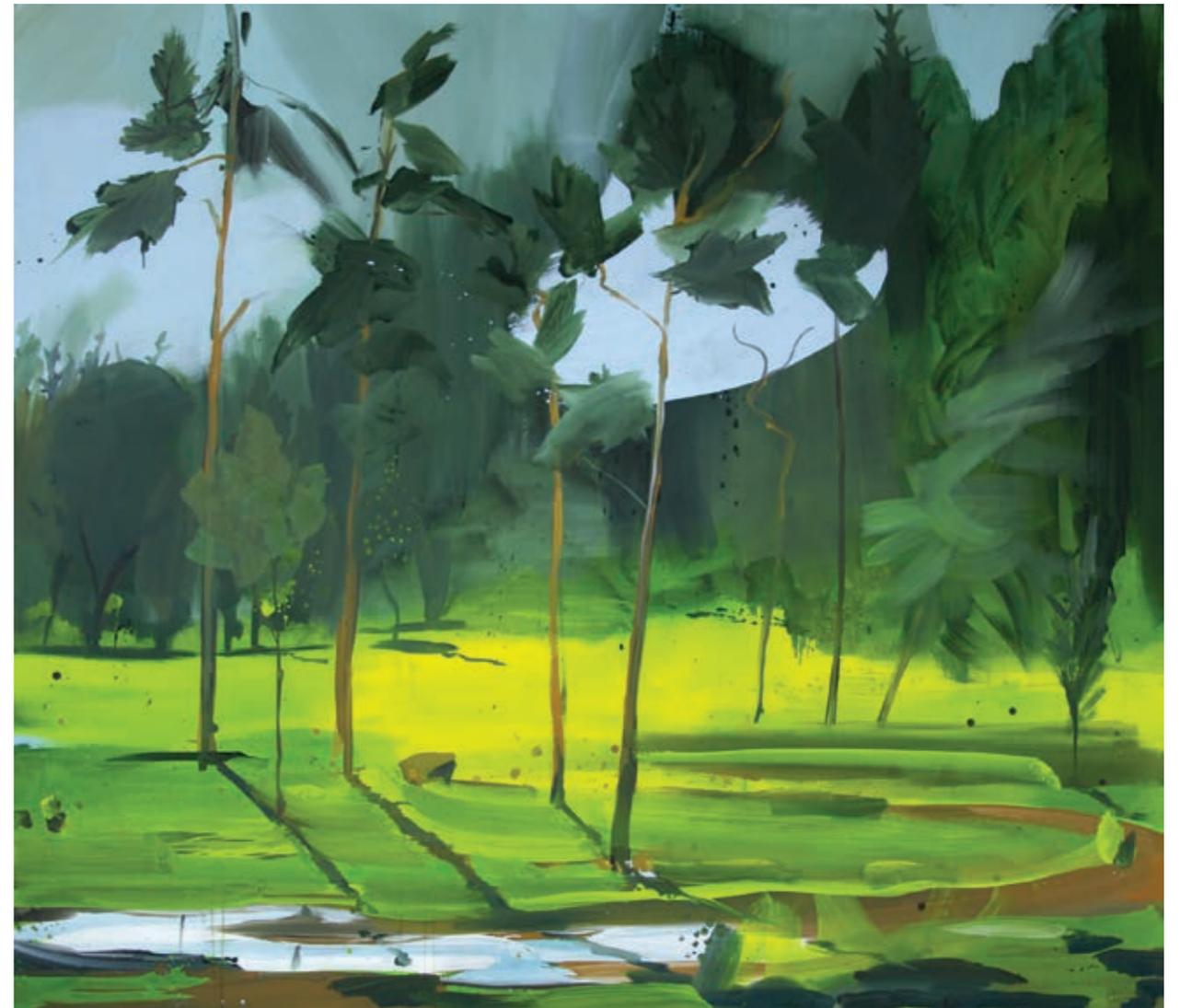
Auf Wanderung in Richtung... Acryl auf Leinwand / 130 x 160 cm / 2017

DATEN 1984 in Duisburg geboren. 2007 – 2013 Studium der freien Kunst, Bauhaus-Universität Weimar, Diplom. 2010 Auslandsemester, Pratt Institute in Brooklyn, New York. Seit 2013 tätig als freischaffender Künstler. **STIPENDIEN** 2010 – 2013 Stipendium Cusanuswerk. 2015 Arbeitsstipendium der Kulturstiftung des Freistaats Thüringen. 2017 Landesstipendium für Bildende Kunst des Freistaats Thüringen.



Smultronställe
Acryl auf Leinwand
145 x 180 cm
2017

Wiederspendstig
Acryl auf Leinwand
130 x 200 cm
2017



Lichtung Acryl auf Leinwand / 190 x 220 cm / 2016



Dickicht I Acryl auf Leinwand / 180 x 145 cm / 2017



Gülle, Glyphosat und Zorn Acryl auf Leinwand / 130 x 200 cm / 2017



Schwein Acryl auf Leinwand / 161,5 x 182,5 cm / 2016



Per Mausclick
Acryl auf Leinwand
140 x 160 cm
2015

Welcome to Sky
Acryl auf Leinwand
130 x 130 cm
2015





Auf Knopfdruck Cloud Öl auf Leinwand / 190 x 170 cm / 2016



Regal (Papier) Öl auf Leinwand / 160 x 140 cm / 2015



NINA RÖDER

(Guest)

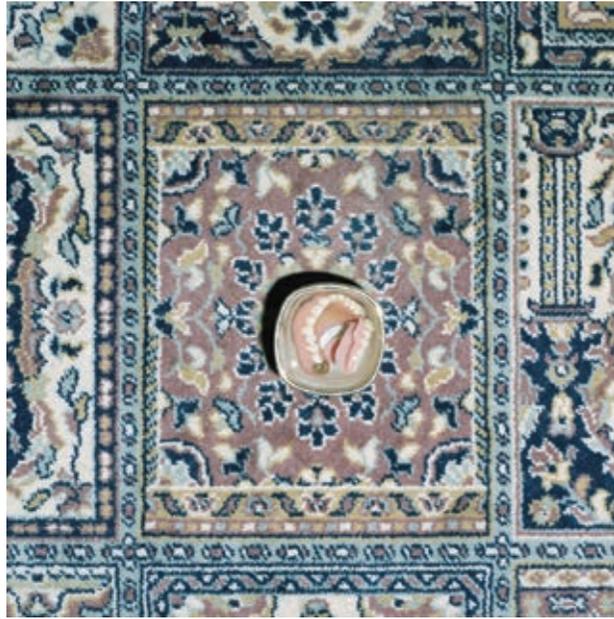
NINA RÖDER offenbart sich in ihren Fotoserien nicht nur als sensible Beobachterin ihrer Umwelt, der reflektierte Konzeptionen und technische Perfektion in der Ausführung wichtig sind, sondern auch als Kennerin theatralischer Mittel, die in Form von inszenierten Settings und performativen Strategien in ihre Kunst eingehen. Ein zentraler Punkt ihrer künstlerisch-weltanschaulichen Reflexion ist die Entfremdung der modernen Individuen von ihren natürlichen Voraussetzungen und ihren sozialen Lebensumständen, sowie dessen Gegenstück: die Sehnsucht nach Heimat und Geborgenheit. Es ist das Programm der Romantiker um 1800, das in ihrer Kunst eine wirkungsvolle Aktualisierung in poetisch-melancholischen Bildern von Verlust und Ohnmacht erfährt.

▼

DATEN Nina Röder, geboren 1983 im fränkischen Neuendettelsau, lebt und arbeitet in Berlin und Hamburg. Sie studierte Medien-gestaltung mit Schwerpunkt Fotografie an der Bauhaus-Universität Weimar, wo sie von **2012 – 2017** als künstlerische Mitarbeiterin tätig war. Seit Herbst **2017** ist sie Professorin für Fotografie im Fachbereich Art & Design an der BTK Hamburg. Ihre fotografischen Arbeiten thematisieren verborgene Strukturen biografischer Narrationen, in welchen sie Aspekte des Theaters und des Performativen mit dem zeitlichen Raum der Fotografie verbindet. Nina Röders Serien wurden in internationalen Ausstellungen wie dem Voies Off Festival in Frankreich, dem Goa Photo Festival in Indien, oder dem Europäischen Monat der Fotografie in Berlin ausgestellt und prämiert. Derzeit promoviert sie an der Bauhaus-Universität Weimar im Ph.D.-by-project Studiengang zum Thema *Performative Strategien der Emergenz in der zeitgenössischen Fotografie*.



Flowers she got 50 x 50 cm / 2018



Grandmas Teeth 30 x 30 cm / 2018



Crochet Tablecloth 50 x 50 cm / 2018



Mum in the Kitchen 50 x 50 cm / 2018



Mum being hysteric 50 x 50 cm / 2018



Glasses 50 x 50 cm / 2018



Mum in Bed 100 x 100 cm / 2018

STEFAN SCHIEK

STEFAN SCHIEK benutzt gebräuchliche industrielle Lackfarben auf MDF bzw. einem Aluminiumträger. Die Werke wirken glatt, sauber, geradezu maschinell erstellt, wie es diesen zum Aufsprühen oder für ein Tauchbad gedachten Industriefarben zukommt. Man hat es offensichtlich mit einem aufwändig produzierten Objekt zu tun. Die in einem oder mehreren abschließenden Arbeitsgängen noch einmal mit Klarlack versiegelten Oberflächen erscheinen wie poliert. Unwiderstehlich der Impuls, sie zu berühren. Beim näheren Herantreten aber merkt man, dass die Farben eine unterschiedliche Dicke aufweisen. Ihre vermeintliche Körperlosigkeit erweist sich als Illusion. Schon die physische Präsenz des Bildträgers wirkt in diesem Sinn. Vor allem aber handelt es sich bei der Bildoberfläche seiner Werke um eine Art von Mikrorelief. Ein gutes Dutzend Schichten werden übereinander aufgetragen, dann aber zum Teil abgeschliffen, wieder aufgetragen, erneut abgeschliffen etc., was wie bei einem Sgraffito eine Art archaischen Blick auf den Verlauf des Herstellungsprozesses erlaubt. Der schichtweise und langwierige Farbauftrag macht die Bilder jedoch ungewöhnlich lebendig. Nicht nur der Glanz an der Oberfläche, sondern auch die je nach Blickwinkel und Betrachterbewegung subtilen Changeanteffekte bewirken ein unendliches Spiel. Schiek verfügt über einen einzigartigen formalen Stil, der eine unerwartete Fusion aus zeitgenössischer Kunst, klassischer Moderne, Pop Art, raw art, Comics, naiven Wurzeln und formalistischer Abstraktion bietet. So innovativ er sich in der Verschmelzung und Verarbeitung seiner zahlreichen Einflüsse erweist, so raffiniert und klug er eine Erweiterung der malerischen Möglichkeiten und eine neue Figuration erarbeitet, sein bei allem Ernst auch spielerisches und zugängliches Werk erlaubt uns tiefe Einsichten in die *conditio humana*. (Auszug aus Karl Schawelka *Die künstlerische Welt von Stefan Schiek*, erschienen im Katalog *positiv*, 2013).



Anflug#9 Glanzlack auf Aluminium / 80 x 80 cm / 2018

DATEN 1976 geboren in Ulm. 1997 – 1999 Studium der Mediengestaltung / Freien Kunst Bauhaus-Universität Weimar. 1999 – 2000 Studium der Audiovisuellen Kommunikation an der Universidad Pompeu Fabra Barcelona. 2000 – 2002 Studium der Mediengestaltung / Freien Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar. Diplom als Mediengestalter an der Bauhaus-Universität Weimar. Seit 2002 Arbeit als Freier Künstler Lebt und arbeitet in Weimar. **PREISE UND AUSZEICHNUNGEN** 2014 Arbeitsstipendium der Kulturstiftung des Freistaats Thüringen und Phönix Kunstpreis. 2015 Nominierung für den Kunstpreis der Darmstädter Sezession. 2016 Aufenthaltsstipendium Schloß Wiepersdorf. Arbeitsstipendium der Kulturstiftung des Freistaats Thüringen. 2017 Aufnahme in die Sammlung des Deutschen Bundestages. 2019 Arbeitsstipendium des Landes Thüringen.

Terrain (rot) Glanzlack auf Aluminium / 140 x 140 cm / 2015



Anflug#3 Glanzlack auf Aluminium / 40 x 40 cm / 2016



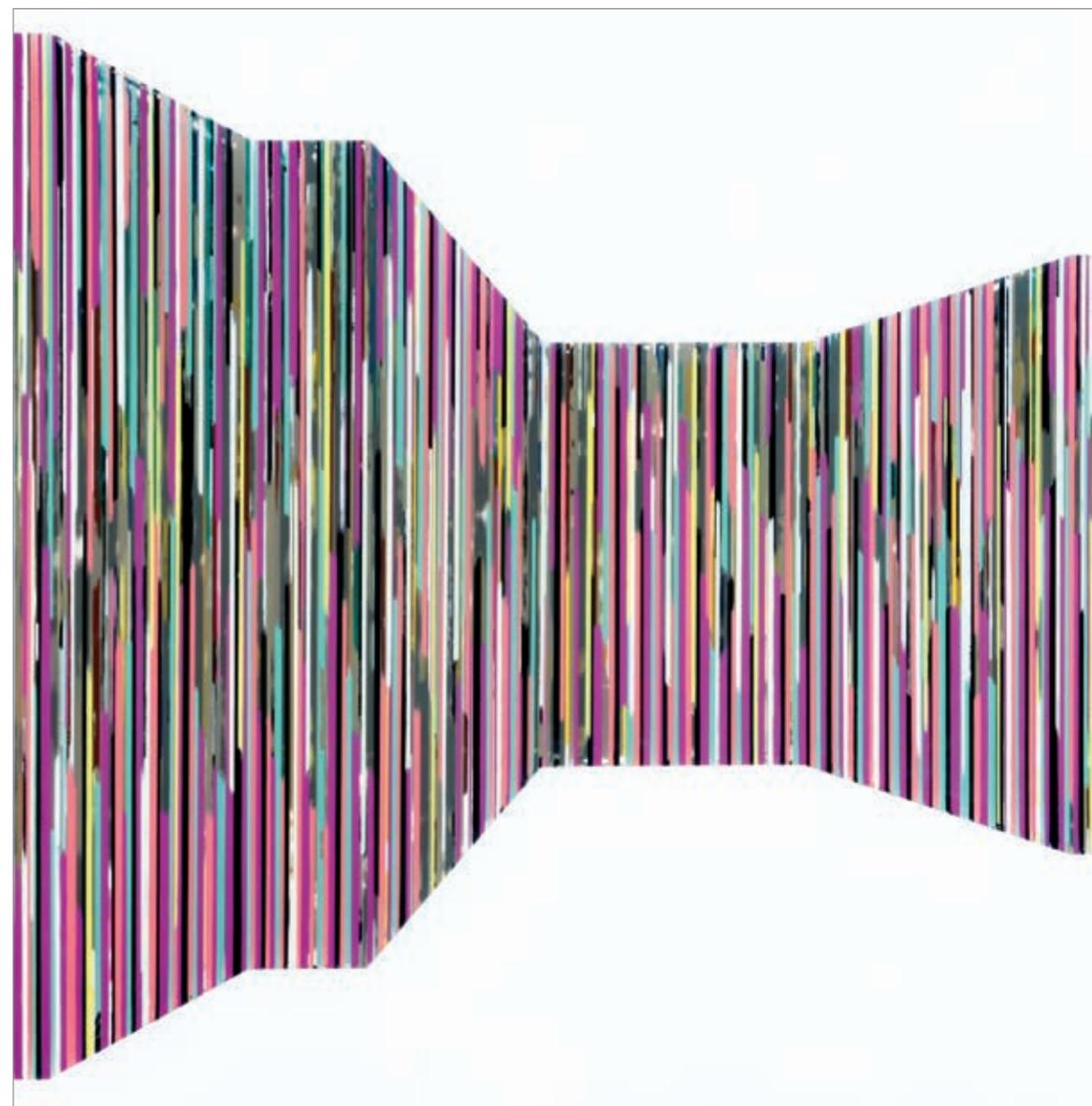
Anflug#4 Glanzlack auf Aluminium / 80 x 80 cm / 2018



Botschaft Glanzlack auf Aluminium / 200 x 160 cm / 2018



Box wasserfarbe auf Papier / 24 x 17 cm / 2017



Unfold #1 Glanzlack auf Aluminium / 150 x 150 cm / 2017



Déjà vu Glanzlack auf Aluminium / 200 x 300 cm / 2015

Leaving
Glanzlack auf Aluminium
200 x 300 cm
2017



Looking up #2 Glanzlack auf Aluminium / 200 x 160 cm / 2018



Outpost Glanzlack auf Aluminium / 140 x 140 cm / 2017



MICHAL SCHMIDT

MICHAL SCHMIDT *Malerei, Zeichnung, Objekt, Installation* – Kunst reagiert auf die Zeit und den Raum ihrer Entstehung und entwickelt sich nicht in einer hermetischen Blase. Heute mehr denn je. Dieser Tatbestand gepaart mit der Tatsache, daß Michal Schmidt nicht ausschließlich aus einem gelernten Handwerk, wie Malerei oder Plastik, heraus agiert und dem Umstand, daß die Impulse, Kunst zu machen, in dieser Zeit des medialen Overflows mehr als mannigfaltig sind, macht es unnötig, sein Schaffen einem bestimmten System unterzuordnen. Ihm scheint es wichtig, Geschichten zu erzählen – mal persönlich, häufig skuril, oft politisch motiviert, aber selten aufklärerisch. Es geht ihm um das Erkennen und Entlarven menschlicher Handlungsmuster – um Macht, Versuchung, Konsum, Lust, Verlust, aber auch Angst, der Möglichkeit zu scheitern, um individuelle Erkenntnisprozesse und sozialdynamische Energien. Die gestalterischen Mittel sind nicht auf ein Medium reduziert, sondern versuchen sich vielgestaltig nach der Idee, der künstlerischen Intention zu richten. Seine zwei- und dreidimensionalen Werke sind populärkulturelle, oft kulturgeschichtliche Zitate und Vermengungen und schaffen so vielseitige Versuchsanordnungen und Zeugnisse verschiedener Befindlichkeiten.

Sein Umgang mit Farben, mal spielerisch roh, mal gezielt berechnend, der genauso exakt, wie oft frei gespachtelte Auftrag, die Kombination einer der Natur angelehnten Farbpalette mit einer wiederkehrenden, pointierten, grell neonfarbenen, läßt traumähnliche, fast psychedelisch anmutende, trotzdem meist klassische Bildräume in den malerischen Arbeiten Michal Schmidts entstehen. Perspektivische Verschiebungen, fragmentarisches Auslassen oder Überhöhen einzelner figürlicher Aspekte, das auf den ersten Blick willkürliche Zusammenstellen verschiedener, konträrer Motive und rätselhafter Versatzstücke unterstützen dies. So verknüpfen sich narrative Momente in collagenhaften Neuansordnungen und fordern den Betrachter zu einer intensiven inhaltlichen, wie formalen Auseinandersetzung auf.



Persephone
Öl auf Leinwand
100 x 90 cm
2019

Edikt
Marmor, Römische Kapitalis, Gold, Rettungsdecke
Ø ca. 90 cm
2017

▼
DATEN 1974 geboren am 27. Juni in Erfurt
Vater zweier Töchter. 1991 – 1994 Berufsausbildung im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk. 1995 – 1996 Zivildienst an Staatlicher Förderschule für Geistig Behinderte. 1998 – 2002 Architekturstudium an der FH Erfurt (ohne Abschluß). 2002 – 2008 Studium der Freien Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar (Diplom). 1997 – 2018 mehrere Reisen nach Lateinamerika. seit 2008 freischaffend in Erfurt. **PREISE / STIPENDIEN** 2016 Thüringer Landesstipendiat für Bildende Kunst des Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, sowie der Kulturstiftung Thüringen und der SV Sparkassenversicherung. 2015 Sonderpreis der Cranach-Stiftung zum Internationalen Lucas-Cranach-Preis.



Poulet mit Beilage Öl auf Leinwand / 100 x 90 cm / 2019



Migration (VII)
Öl auf Leinwand
60 x 60 cm
2017



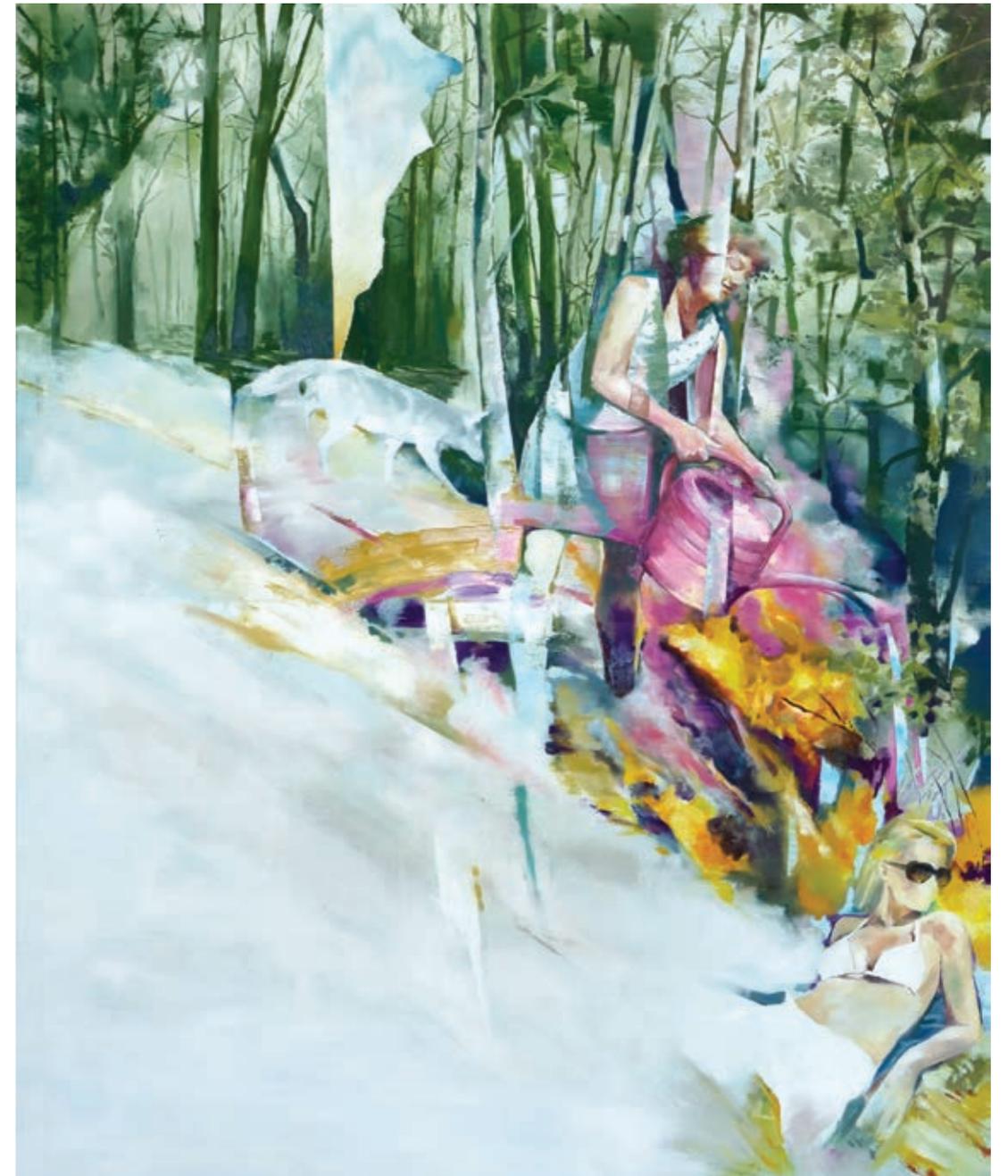
Migration (III)
Öl auf Leinwand
60 x 60 cm
2017



Migration (II)
Öl auf Leinwand
60 x 60 cm
2017



Held (T. Heyerdahl)
Öl auf Leinwand
40 x 35 cm
2016



Out of Season Öl auf Leinwand / 170 x 140 cm / 2019



rupan ko
Öl auf Leinwand
270 x 186 cm
2018



Gletscherfeuer
Buntstift auf Papier
40 x 30 cm
2018



Nahrung
Buntstift auf Papier
30 x 20 cm
2018

JULIA SCORNA

JULIA SCORNA arbeitet zum einen als dokumentarische Fotografin, zum anderen schafft sie Installationen und Objekte. In ihren Fotografien geht es um Alltägliches. Der Mensch ist dabei zu meist in seine vertraute Umgebung eingebunden. Scorna schafft es den Protagonisten über das individuell Authentische hinaus, mit einer intensiven Nahbarkeit auszustatten. Ihre schwarz/weiß Dokumentarfotografie liegt in der Tradition französischer Dokumentarfotografen, wie Robert Doisneau, oder Jacques Henri Lartigue aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts. Auch die Orte, welche Sie auf ihren Reisen, ob im Nahen Osten, Marocco, in Shanghai, Weimar, oder ihrem aktuellen Wohnort Paris, begegnet und abbildet, scheinen etwas zu offenbaren, was nur der Stillstand einer Fotografie aufzuspüren vermag. Unscheinbar, gerne unspektakulär erscheinen die Arbeiten auf den ersten Blick. Etwas mystisches liegt den oft bei Nacht abgelichteten Orten zugrunde – künstliches Licht, verschattete Ecken und Nischen lassen Raum für die eigene Vorstellungskraft. Aufgrund der Wahl eines Filmmaterials mit hoher Lichtempfindlichkeit entsteht eine fast malerische Ästhetik. Diese ständige dokumentarische Auseinandersetzung mit Menschen und Orten, auch mit der analogen Mittelformatkamera, arbeitet wehement an einer zivilisatorischen Bestandsaufnahme. Die Bilder zeigen Berglandschaften, welche vom Menschen gezeichnet sind, oder Landschaften, in denen fremdartig wirkende Zeugnisse menschlicher Existenz, wie Zementwerke oder Windräder eingebettet sind; in Marocco fotografierte Scorna Palmen, welche eigentlich Sendemasten sind, oder zeigt in einer anderen Serie unterirdische Grünanlagen in der Pariser Metro. Diese zum Teil großformatige Fotografie gerät in Ausstellungssituationen mitunter in den inszenierten Dialog mit Installationen und Objekten. Hierbei behandelt sie auf wiederum poetische Weise das Sein und das Verhalten des Menschen gegenüber der Natur. Energiekreisläufe, Fragen der Nachhaltigkeit behandelt Scorna, genauso wie Fragen nach dem Glauben im digitalen Zeitalter. *Altar to go* oder *Eternal Flame* sind vielseitig lesbare Stellvertreterobjekte zwischen Fortschritt und der ewigen Suche nach Sinnhaftigkeit der Existenz. Kohle, Energiesparlampen, Beton, Sand aus der Bretagne, Lichterketten, Emaille-Schüsseln und Foundobjekts verbindet Scorna zu die Zivilisation und den Zeitgeist hinterfragenden Gesamtkompositionen, wie *Buchen sollst du suchen* oder *The Coming out*. Eine sich ständig erweiternde Serie von Zoofotografien zeigt das Tier eingebettet in von Menschen geschaffenen typisierte Biotope, im besten Fall. Die eindeutige Abwesenheit des Menschen selbst unterstreicht dessen Macht, Streben und Schaffen, zeigt seine (Ver-w-)irrungen auf, hinterfragt den Ist-Zustand nach Sinnhaftigkeit im Abzeichnen eindeutiger Tendenzen einer menschlichen Zukunft.

Buchen sollst du suchen

Installation

Energiesparlampen, Holzkohle,

Emaille-Schüsseln, Kabel

Maße variabel

Palais de Tokyo, Paris

2016

The Coming Out

Installation

Sand, Industrie Leuchte,

UV-Licht, Stahlkabel

Maße variabel

L'Amour, Bagnolet

Île de France, France

2015



DATEN Julia Scorna wurde **1983** in Magdeburg geboren, aufgewachsen in Leipzig. **2002 – 2008** Studium der Visuellen Kommunikation an der Bauhaus-Universität Weimar. Abschluß Diplom Designer. In den Jahren **2003 – 2009** unternahm sie mehrfach Reisen und Auslandsaufenthalte bis zu sieben Monaten u.a. in Israel/Palästina und China. Sie ist Gründungsmitglied der Galerie Eigenheim **2006**. Seit **2007** gehört sie zum festen Künstlerstamm. Seit **2009** leitet sie die Eigenheim Publikationen des *Journal of Culture*. Seit **2011** ist sie selbstständig als freie Künstlerin, Designerin und Herausgeberin tätig. Seit **2013** lebt und arbeitet sie in Paris und Leipzig.



Unter Grund
4
Serie Unter Grund
Fotografie
86 x 106,5 cm (60 x 74 cm)
Metro Gare de Lyon, Paris, France
Auflage 3+2 AP
2017



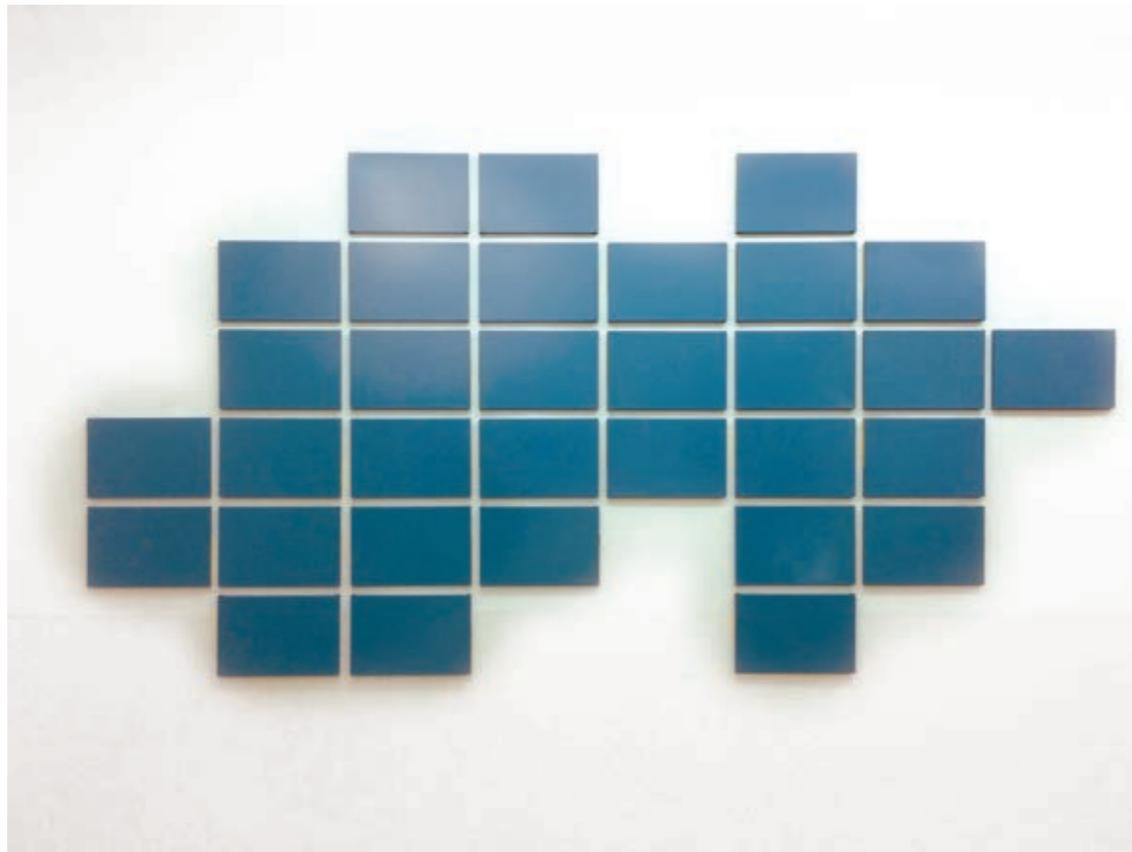
Pulpsports Serie Being Animal / Fotografie / Océanopolis, Brest, France / Auflage 3+2 / 2017



Hors Piste
2
Serie Hors Piste
Fotografie
86 x 106,5 cm (60 x 74 cm)
Champagny en Vanoise, France
Auflage 3+2
2016



Les palmiers du mal
1
Serie Les palmiers du mal
Ryad al Maaden Médina & Golf Resort, Marrakesh, Marokko
Auflage 3+2
2017



Broken Sky Ablageregalböden der französischen Post, Licht-Spot / 320 x 140 cm / Galerie Eigenheim, Berlin / 2016



Leidkultur
Papier, Strick, Rahmen
97 x 78 cm
Galerie Eigenheim, Berlin
2016



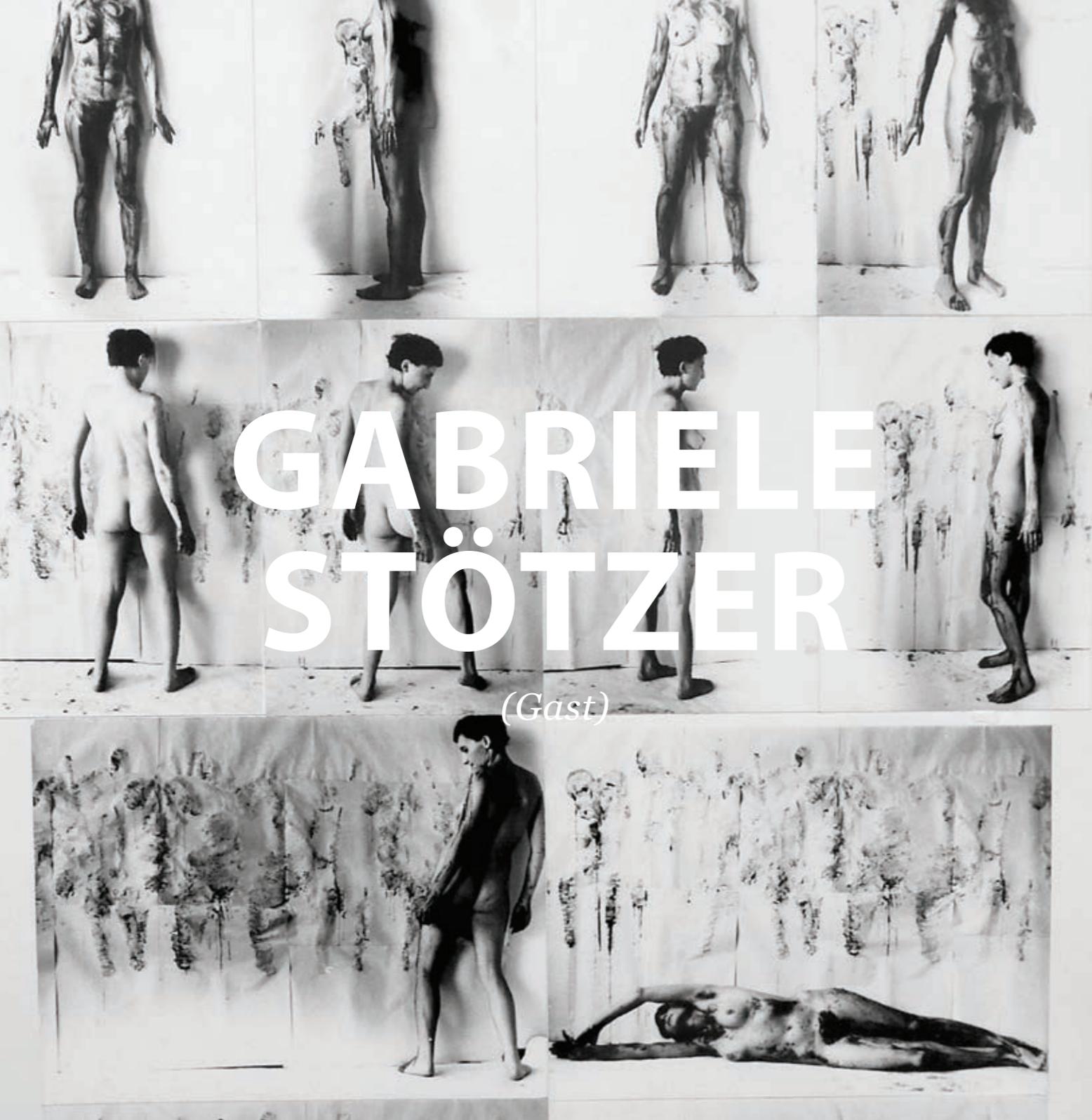
Juhu
Poster (Blue back) on wall
50 x 70 cm
Auflage 10+10
Galerie Eigenheim, Berlin
2016



Eternal Flame Serie / (je) 6 x 6 x 24 cm / Beton, Chinesisches Altarleuchte / 2016



Take away Altar to go Serie / 30 x 40 x 6 cm (60 x 40 x 6 cm) / Holz, Ausbelichtung, Aludibond, Lack, Scharniere, Leder / 2016



GABRIELE STÖTZER

(Gast)

GABRIELE STÖTZER ist Schriftstellerin und Künstlerin. In den 1980er Jahren gehört Gabriele Stötzer einer Kulturszene an, die sich in Abgrenzung zur offiziellen Kulturpolitik der DDR herausbildet. Nach der Entlassung aus einer einjährigen politischen Haftstrafe in Folge ihrer Unterschrift gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns, beginnt Stötzer in verschiedenen Medien zu arbeiten. Meist in einer kollektiven Arbeitspraxis produziert sie Super-8-Filme, fotografiert, malt und zeichnet, arbeitet mit Keramik und Textilien, entwirft Kleider und Kostüme, organisiert Performances und Modenschauen, macht Musik und schreibt Texte.

Das Kunstmachen wird zum Motor für eine fortlaufende Suche nach alternativen Ausdrucksformen und Rollenbildern, sowie für die Gestaltung anderer sozialer Handlungs- und Lebensräume in der späten DDR. Ein bewußtes Unvermögen, von dem Stötzer in einem ihrer Texte schreibt, bezieht sich auf die strategische Unterwanderung von gesellschaftlichen und künstlerischen Normen.

2019 – 2020 zeigt das GfZK die Ausstellung *Bewußtes Unvermögen – Das Archiv Gabriele Stötzer*. Das Archiv Stötzer ist ein Ausstellungs-, Forschungs- und Vermittlungsprojekt in drei Teilen. Der erste Teil spürt dem Wesen von Archiven und den Vorgängen von Zuordnungen und Zuschreibungen nach. Die Künstlerin Paula Gehrman entwickelt, ausgehend von ihrer eigenen künstlerischen Praxis, für die einzelnen Teile Rauminstallationen, die sowohl das Wirken Stötzers als auch die Konzeption des Archivs kommentieren und erweitern. Alle gezeigten künstlerischen Arbeiten und Materialien sind Leihgaben der Künstlerin Gabriele Stötzer, wenn nicht anders angegeben. Konzept: Vera Lauf / Kuratorinnen: Vera Lauf und Luise Thieme / Ausstellungsdesign: Leila Tabassomi.



Gesicht Fotografie und Performance / 1983

DATEN 1953 in Emlen geboren.
PREISE / STIPENDIEN 2013 erhielt Gabriele Stötzer aus der Hand von Bundespräsident Joachim Gauck das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. 2014 war Gabriele Stötzer die 49. Stipendiatin der Calwer Hermann-Hesse-Stiftung.

Abwicklung Fotoserie / 1983



Scheibe Fotoserie / 1982



Schrei, Carmen Fotoserie / 1983



Weibliche Dreifaltigkeit Ätzradierung auf Hahnemühle / 56 x 34 cm / Auflage 8 / 2017

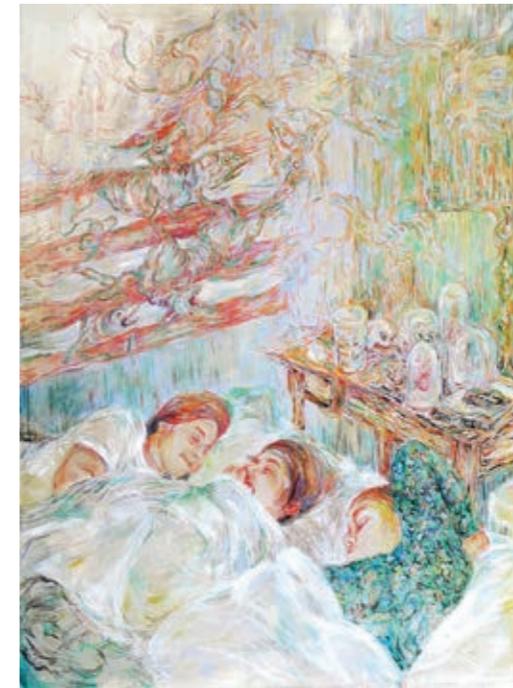


ULRIKE THEUSNER

(Guest)

ULRIKE THEUSNER besitzt eine ungewöhnliche Begabung für die Kunst des Zeichnens. Die Fähigkeit einer starken zeichnerischen Auffassungsgabe ist in ihren Arbeiten gekoppelt mit einer ebenso starken Einbildungsgabe. (Kai-Uwe Schierz). So changieren ihre Arbeiten zwischen abstrakten träumerisch-surrealistischen Farben- und Formenkonstellationen und figürlichen Ansichten, die die Grenzen zwischen den Dimensionen verwischen. Das Hier und Jetzt wird zum Morgen, das Jenseitige zum Diesseitigen – Leibniz' Einheit von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft fortgedacht in eine noch nicht vorbestimmte Menschheitsgeschichte. *Wer nicht träumt, hat auch nicht den Mut zu kämpfen.* (Che Guevara) Einen Mut, wie er in der heutigen Utopielosigkeit und von Angst getriebenen Gesellschaft mehr denn je von Nöten ist. Die Themen der Serien *Sweet Bird of Youth* (2018) und *The Gasping Society* (2015/16) versinnbildlichen dabei eine Gesellschaft zwischen Erstarrung, Desillusionierung und Aufbruchsstimmung. (Text zur Ausstellung *Ulrike Theusner – The best of all possible Worlds*, ACC Galerie, Weimar, 2017)

▼
DATEN Ulrike Theusner (*1982) studierte von **2002 – 2008** Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar, sowie an der École des Beaux-Arts in Nizza. Ihre Arbeiten wurden unter anderem in Gruppenausstellungen in der Kunsthalle Darmstadt, im Musée des Beaux-Arts von Nizza, im Neuen Museum Weimar und in mehreren Einzelausstellungen in New York, Berlin, Frankfurt, Toulouse, Paris und Shanghai gezeigt. Sie lebt und arbeitet in Weimar und Berlin. **PREISE / STIPENDIEN / FÖRDERUNGEN** **2019** selected for the sponsorship programme of New Positions [20] der Art Cologne 2019. **2016** shortlisted EHF 2010. **2014** 3. Hochdrucksymposium Carpe Plumbum Spinnerei Leipzig, gefördert durch den BBK und die Kulturstiftung Sachsen. **2013** IGG Graphic Award. **2011** Thüringer Landesstipendiat für Bildende Kunst des Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, sowie der Kulturstiftung Thüringen.



Sleep of Reason
Acryl, Tusche und Pastell auf Leinwand
195 x 145 cm
2018



Alma
aus *Sweet Bird of Youth*
Kaltnadelradierung auf Bütten
45 x 36 cm (Papierformat)
Auflage 6
2018



Eris
aus *Sweet Bird of Youth*
Kaltnadelradierung auf Bütten
45 x 36 cm (Papierformat)
Auflage 6
2018



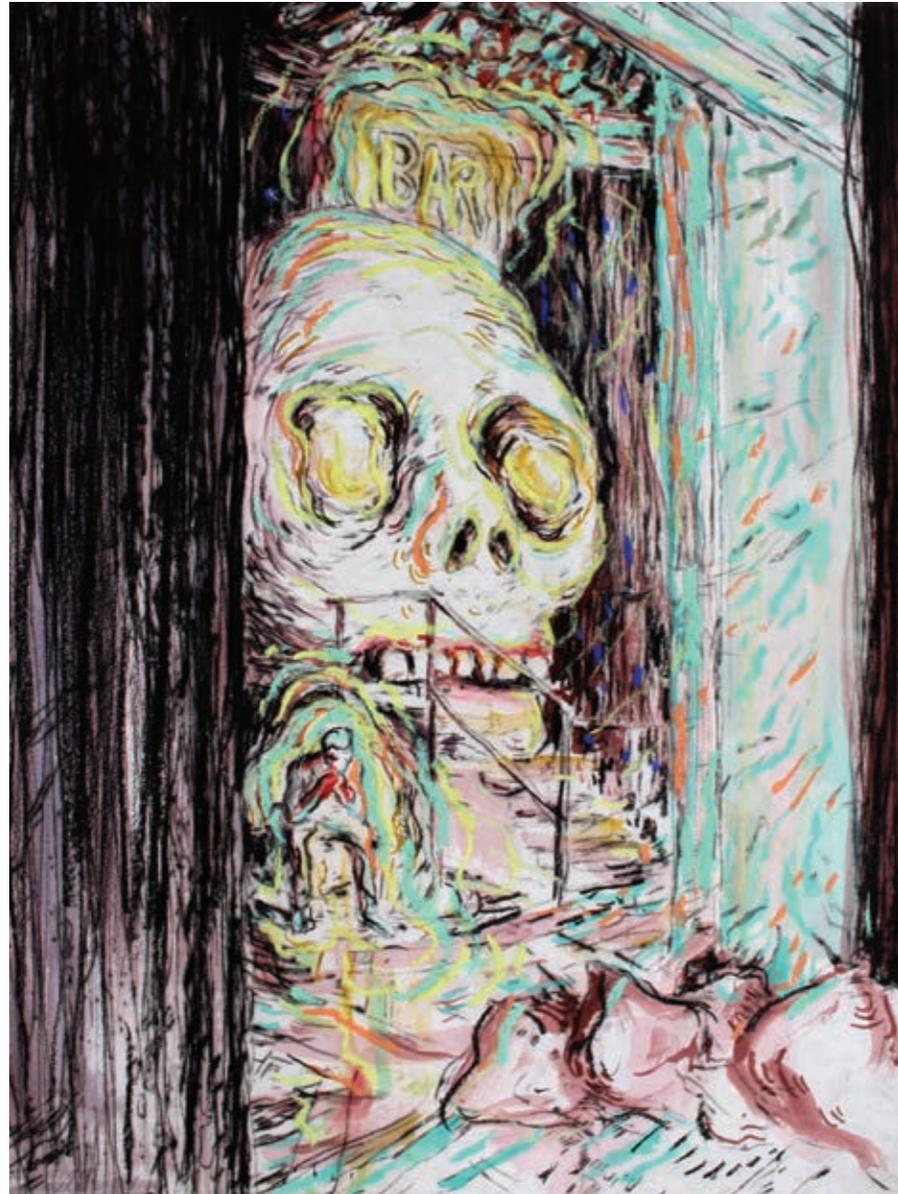
Europa Blues
aus der Serie *Gaspung Society*
Kaltnadelradierung koloriert mit
Tusche und Pastell auf Bütten
50 x 35,5 cm (Papierformat)
2016



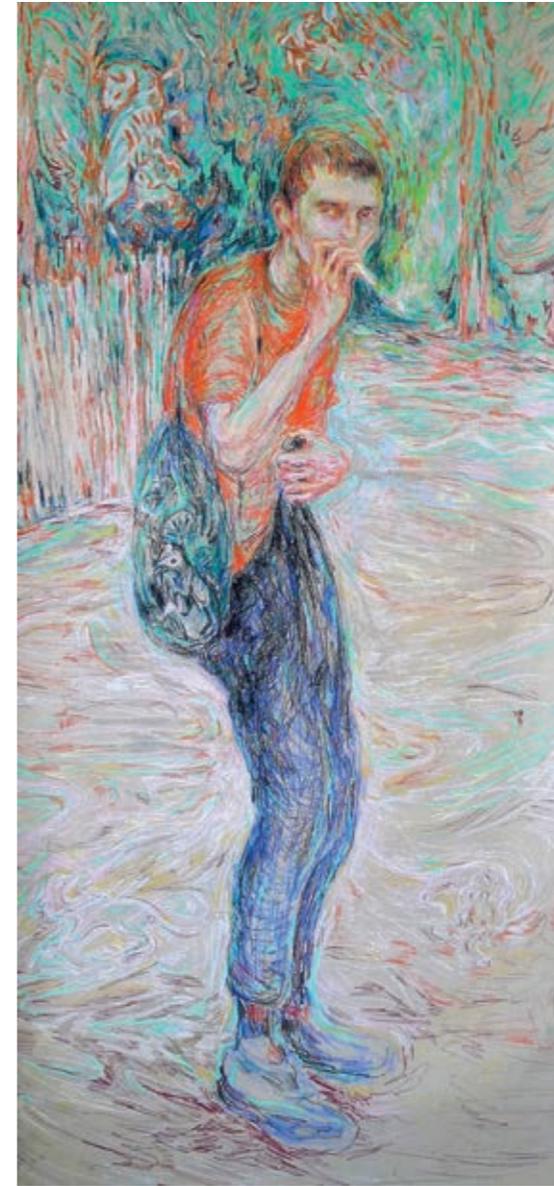
Europa Blues
aus der Serie Gaspig Society
Kaltadelradierung koloriert mit
Tusche und Pastell auf Büten
50 x 35,5 cm (Papierformat)
2016



Pandora
aus Sweet Bird of Youth
Kaltadelradierung auf Büten
45 x 36 cm (Papierformat)
Auflage 6
2018



Whisky Bar
aus der Serie Gasping Society
Kaltadelradierung koloriert mit
Tusche und Pastell auf Bütteln
50 x 35,5 cm (Papierformat)
2016



Taylor in Washington Square Park
Pastell und Crayon auf braunem Papier
201 x 85 cm
2016



Moritzplatz
aus der Serie Gaspig Society
Tusche und Pastell auf Papier
70 x 50 cm
2015 – 2016



Lady with Hat
aus der Serie Gaspig Society
Tusche und Pastell auf Papier
70 x 50 cm
2015 – 2016



Sam
aus der Serie Gaspig Society
Tusche und Pastell auf Papier
70 x 50 cm
2015 – 2016

WANG YUHONG

WANG YUHONG Es ist die Sinnlichkeit, der reflektive Umgang mit der eigenen Vergangenheit und Gegenwart, der Mut zur Tradition, aber auch der Mut, die Malerei mit neuen Medien zu kontrastieren und nicht zuletzt das darin steckende Innovationspotenzial, welches Wang Yuhongs Œuvre zu einem Einmaligen, wie Nachvollziehbaren macht. Es ist die Aktivität zum einen und die Ruhe zum anderen, welche sie ausstrahlt und welche ihre kraftschenkende Balance, auch für Menschen in ihrer Umgebung darstellt, nicht zu letzt durch ihre Lust Menschen zusammen zubringen, Plattformen für Kunst zu schaffen und so Diskurse zu befeuern und zu lenken. Ihr Werk umfaßt Stilleben in der Photographie und Malerei, wobei beide Medien miteinander verwoben werden. Formal ausgedrückt: Chinesisch traditionelle Tuschemalerei auf Photographie auf Reispapier von Hahnenmühle, photorealistische Malerei auf Leinwand. Thematisch: Die weniger eindeutige Geschlechtertrennung unserer Zeit und die daraus resultierenden Sehnsüchte und seelischen Verwirrungen. In der zeitgenössischen Kunst in Asien ist dieses Thema kein seltenes. Doch kaum ist dieses Thema so sensibel aufgegriffen worden, wie es Wang Yuhong in dieser Ausstellung zeigt. Objekte einer vergangenen Generation, wie antike Reisschalen, oder Spinnhilfen und nicht zuletzt die formale Sprache des Stillebens, stellen einen traditionellen Umgang mit Rollenverteilungen dar und sind möglicherweise Ausdruck häuslicher Sehnsüchte in einer immer differenzierteren Welt. Diese fragmentarischen Bestandteile der Arrangements werden jedoch mit einem Menschenbild kontrastiert, welches ein ganz anderes, aktuelles ist. Aufgeschlagene Bücher und Magazine zeigen ein verklärtes, nicht eineindeutiges Männer- wie Frauenbild, historisch scheinende Illustrationen partnerschaftlicher Aktivität, Prothesen, oder gar künstliche Intelligenz in Form von kompletten Frauenkörpern. Es scheint irgendetwas nicht in das aufgegriffene romantische Bild zu passen, es hängt etwas Ungreifbares in der Schweben. Etwas Verstecktes wird beim näheren Betrachten ersichtlich. Sexualität, Gleichgeschlechtlichkeit, oder die Zerrissenheit zwischen Körper und Geist. Zuerst wird ein Zwiespalt zwischen aufgegriffener Bildsprache und Botschaft deutlich, später erweckt sich eine beklemmende Sehnsucht nach vergangenen Tagen und Suche nach dem aktuellen Menschenbild. (Textauszug aus der Ausstellung *Contraception* der Galerie Eigenheim, Weimar)

DATEN Die **1972** in Shanghai geborene Wang Yuhong graduierte **1990** an der Shanghai Xinzhi Art Normal School, studierte weiterführend an der China Art Academy in Hangzhou und schloß dort ihr Studium im Fachgebiet Skulptur **1998** ab. Heute ist Wang Yuhong Professorin an der Shanghai University of Art, leitet in Shanghai die Cantaloup Chivalrous Commune und realisiert eine Vielzahl von Ausstellungen chinesischer, wie internationaler Künstler in ganz China. Wang Yuhong selbst stellt in großen Museen aus und wird von wichtigen Galerien Shanghais, wie Beijings vertreten. Ihre Arbeiten sind in einer Vielzahl von öffentlichen und privaten Sammlungen wie dem Shanghai Art Museum oder dem Mingyuan Art Center vertreten.

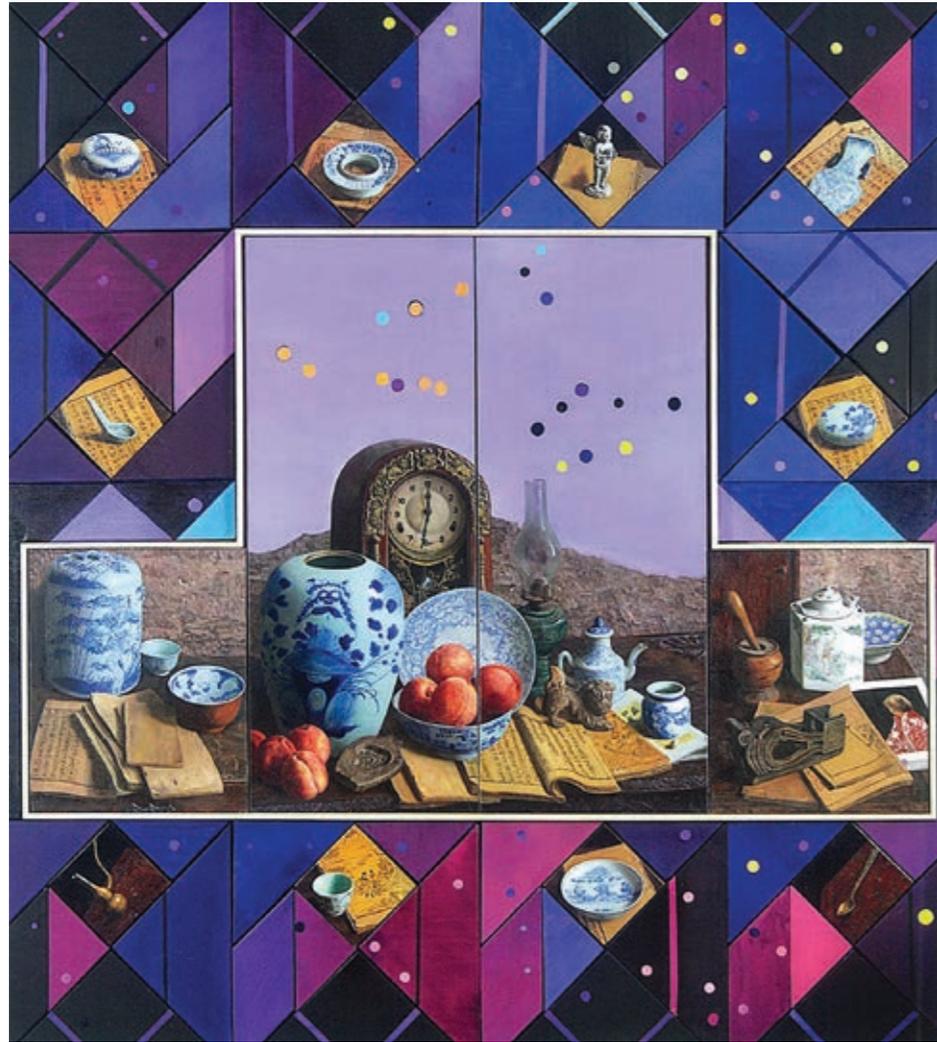
Seven Stars No.9
Öl auf Leinwand
69 x 69 cm
2015



No 40 Öl auf Leinwand / 150 x 150 cm / 2013



Series Works no Series 38 x 46 cm / 2013



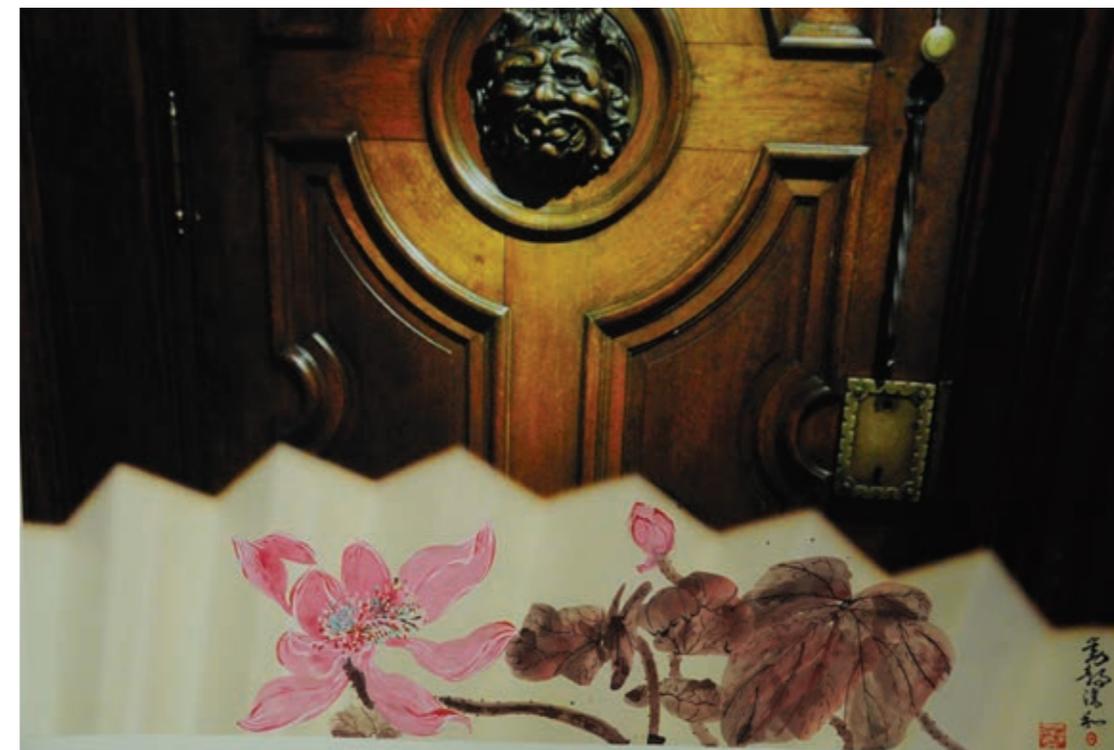
Post Making Things Öl auf Leinwand / 150 x 120 cm / 2015



Last Years Buddha C Print und Tusche auf Hahnemühle Reispapier / 50 x 70 cm / 2014



Prajna Öl auf Leinwand / 53 x 53 cm / 2015



Rubens Garden No. 7 C Print und Tusche auf Hahnemühle Reispapier / 60 x 90 cm / 2015

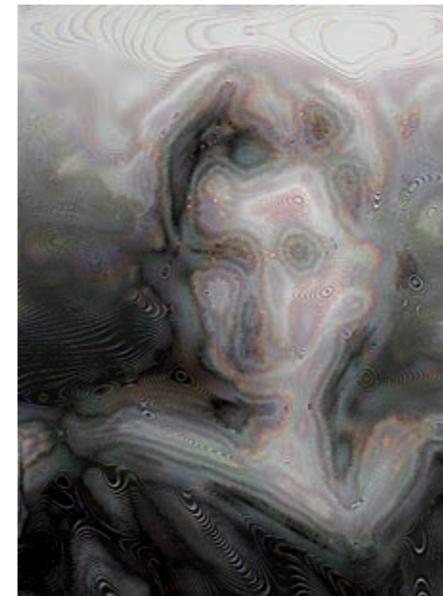
MORITZ WEHRMANN

MORITZ WEHRMANN stellt Fragen nach Struktur und Funktion von Wahrnehmung und Selbstverortung, die in seinen Arbeiten zentral sind. Sein Werk umfaßt konzeptionelle Arbeiten, Photographie, Video, sowie Installationskunst. Wesentliche Elemente seiner Arbeiten sind Doppelungsstrukturen und mimetische Konstellationen, die Aspekte der Subjektivität und Wahrnehmung, und Fragen der Beziehung physischer und medialer Selbst-Verortung untersuchen und hinterfragen.

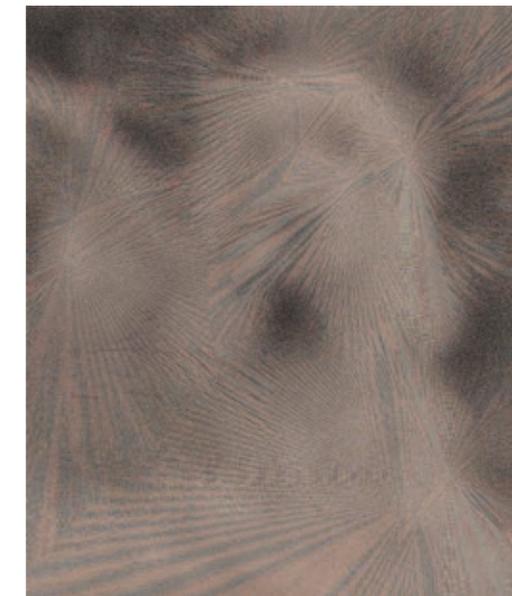
▼
DATEN Moritz Wehrmann ist gelernter IT-System-Elektroniker, studierte an der Bauhaus-Universität Weimar und war Mitglied des interdisziplinären Forschungs-Clusters Bild Wissen Gestaltung an der HU-Berlin. Seit **2010** unterhält er eine Kooperation mit dem französischen Neurophysiologen Alain Berthoz (Prof. em. Collège de France), in der sie gemeinsam mit Wehrmanns Installation *Alter Ego* Grundlagenforschung zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, sowie verschiedener Krankheitsbilder erforschen. Dabei entstanden u.a. wissenschaftliche Publikationen in *Frontiers of Psychology* und *Nature (Schizophrenia)*.

Die wissenschaftlichen Relevanz seiner wahrnehmungsphysiologischen Experimente ist dabei ebenso prägnant, wie der ludische Trieb, mit dem er die widerstrebenden Kräfte der Dissoziation und Assoziation in ein erfahrbares, fließendes (Un)gleichgewicht bringt.

Ausstellungsbeteiligungen umfassen u.a. Prague Quadrennial, Deutsches Hygiene Museum Dresden, Martin-Gropius-Bau Berlin, Stiftung Bauhaus Dessau.



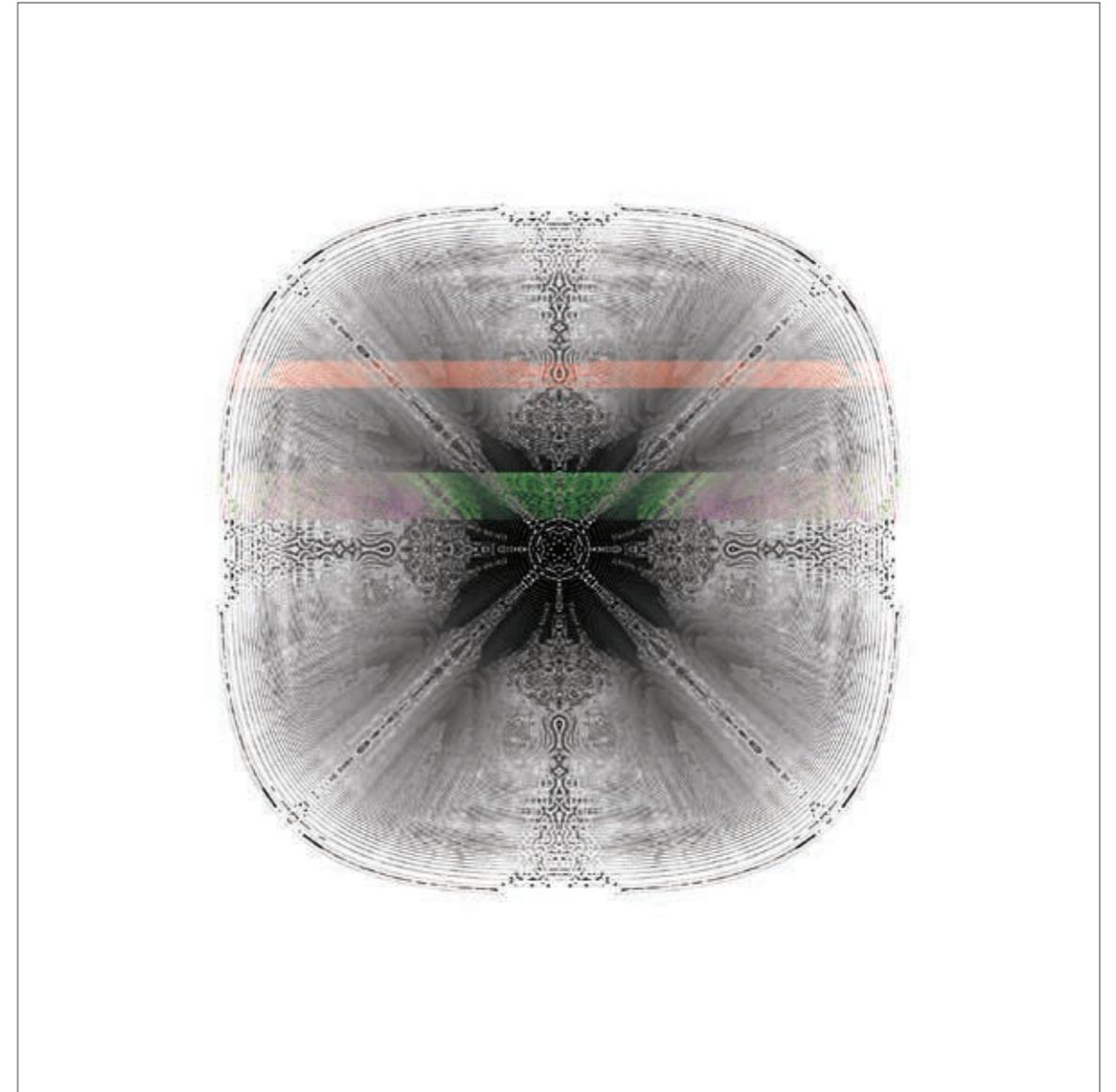
W.B.
Fine Art Print
60 x 45 cm
Auflage 5+1
2016



Aura
Fine Art Print, Papier, Folie
60 x 50 cm
Auflage 5+1
2019



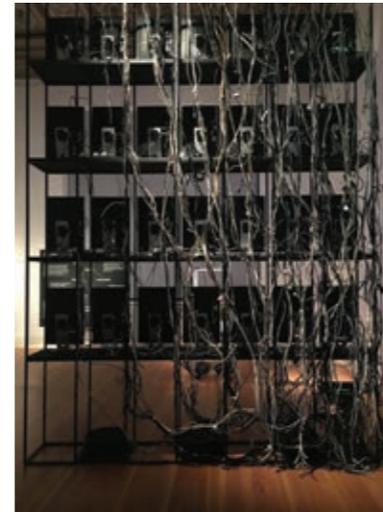
Amazone Fine Art Print / 30 x 45 cm / Auflage 5+1 / 2016



Flou (Serie aus 6) Fine Art Print / 45 x 30 cm / Auflage 5+1 / 2016



UVA (Version 36.1) UVA Röhren, Holz, Leinen / 120 x 58,5 x 50 cm / Galerie Eigenheim Berlin / 2016



Face to Face – Interface (2016)

28 Monitore, Server,
Kamera A self-feeding facial expression archive
320 x 520 x 47 cm
Martin Gropius Bau, Berlin
2016

.....
Auf einer Monitorwand sind zahlreiche Standbilder von Gesichtern zu sehen. Läßt die/der Ausstellungsbesucher/in vor dieser Wand seine Mimik spielen, analysiert ein Programm den Gesichtsausdruck und liefert auf den Bildschirmen passende Gesichter mit ähnlichen Ausdrucksmustern.



Das Bauhaus kommt aus Ehringsdorf Foundobjects / Maße variabel / 2018



Das Bauhaus kommt aus Ehringsdorf ist ein prozessuale Installation, die im Rahmen der Hitze-Kälte Apparate zum Kunstfest Weimar entstanden ist. In diesem Projekt erforscht der Künstler die Ursprünge des Bauens. Höhlen-, Buden- und Hüttenarchitekturen, d.h. Räume, die Kinder bauen, ohne daß ihnen das Bauen beigebracht oder aufgetragen wurde, stehen dabei im Zentrum seines Interesses. Welche Erfahrungen bieten diese Räume, die philosophischen und physiologischen Sinnes-Laboratorien der Kindheit? Welche Wahrnehmungsmuster, Denkansätze und Entwicklungsgeschichten lassen sich in sowie mit ihnen und durch sie erzählen? Daß die Höhle als Raum eine besondere Funktion hat, läßt sich nicht zuletzt daraus ableiten, daß es wohl kaum einen Menschen gibt, der aus den zwei Worten Tisch und Decken nicht unmittelbar eine mentale Höhle baut.

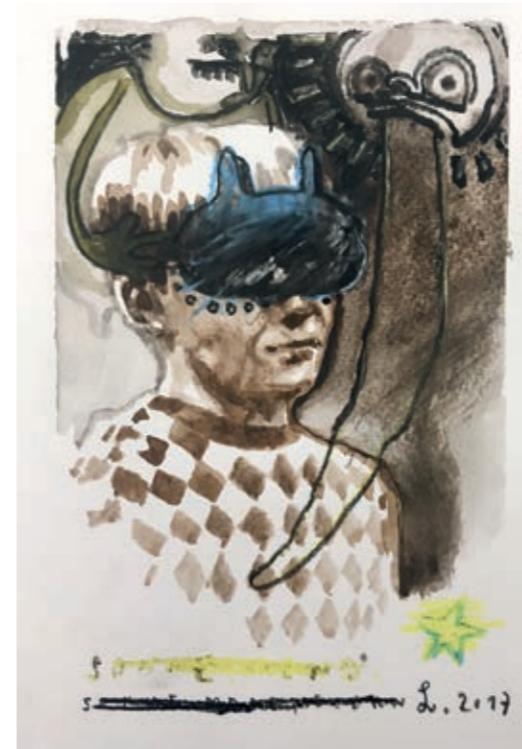
LARS WILD

LARS WILD arbeitet mit klassischen Techniken: Malerei in Öl auf Leinwand und Bleistiftzeichnungen auf Papier dienen der Erschaffung von Portraits, Landschaften und kleinen skizzenhaften Karikaturen. Doch die so entstandenen Bildwelten lullen den Betrachter keineswegs mit genretypischen Allgemeinplätzen ein.

Anatomisch perfekt auf das Blatt geworfene Portraits von Menschen, die auf beunruhigende Weise vertraut vorkommen, tendieren durch geschickt in Mundwinkel oder Augenhöhlen gesetzte Verschattungen ins menschlich Abgründige. Helme, strenge Stehkrägen und Uniformteile lassen die auf den ersten Blick familiär wirkenden Gesichtszüge zu autoritären Charakteren werden und verweisen die Betrachter*innen auf ihre Plätze. Wenn solche Bilder dann noch *Vati* oder *Der kleine Bruder* heißen, ist der kalte Schauer, der einem über den Rücken läuft, komplett: die harmlose Familienwelt wird bei Lars Wild zur unheimlichen Bedrohung.

Einige Zeichnungen wirken selbst, wie von Kinderhand. Wild verwendet dann Buntstifte, entwirft Tierfiguren, oder krakelt kreuz und quer über das Papier. Bei genauerem Hinsehen jedoch auch hier keine kindliche Unbeschwertheit, sondern verstörend düsterer Beigeschmack: das Gekrakel formt sich zu Worten wie *eigenleidvermitwortunganselbst* oder *Schuld*, Säuglingsgesichter treffen auf stilisierte Penisse und Fledermäuse. Die Szenen sind visualisierte Alpträume, wie auch die oft assoziative Titelgebung nahelegt (z.B. *Ä Draum*, *Der böse Traum*, *Traumscheriffs*).

Andere Zeichnungen und Malereien erscheinen fast fotorealistisch, werden dann aber mit Graffiti, Auskratzungen oder Bleistiftzeichnungen verfremdet, zerstört und auf neue Bedeutungsebenen gehoben. Der aus Gotha stammende Lars Wild verarbeitet das Gefühl der nicht Zugehörigkeit einer Jugend der Nachwendejahre in Ostdeutschland, aber auch andere schwierige Lebensphasen, wie zuletzt in der Serie *Goldlauter*, in welcher stark verschattete Landschaften voll mit unbekanntem Flugobjekten von Einengung und unterschwelliger Gefahr zeugen.



o.T.
Serie Goldlauter
19,3 x 13,8 cm
Acryl und Öl auf Papier
2017

DATEN 1981 in Gotha geboren. **2003 – 2008** Studium der Freien Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar. **2008** Erster Stipendiat der Galerie Eigenheim. Seit **2008** Hauskünstler der Galerie Eigenheim. Seit **2010** selbstständig als Künstler. Er lebt und arbeitet in Gotha.



o.T. Serie Goldlauter / Acryl und Öl auf Papier / 40 x 30 cm / 2017



17.12.18 Los Lack, Acryl und Öl auf MDF / 41,5 x 46,5 cm / 2018



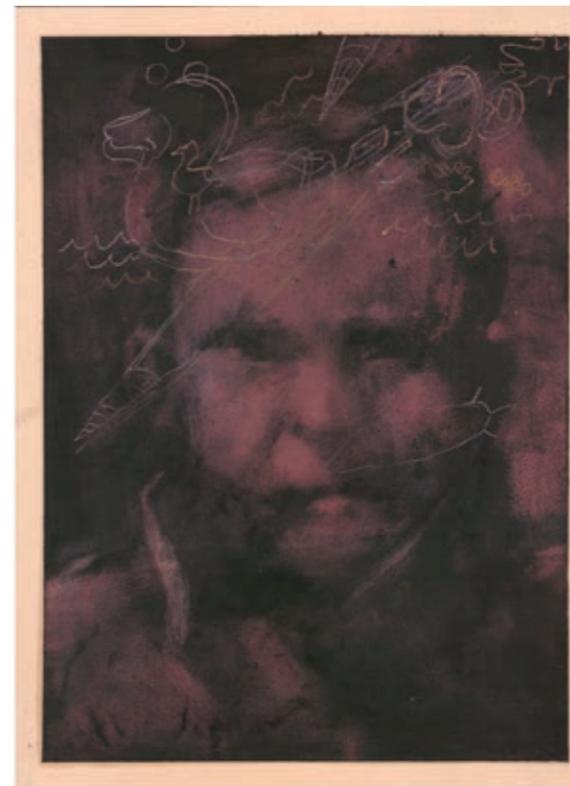
o.T. Serie Goldlauter / Acryl und Öl auf Papier / 25,5 x 20,5 cm / 2017



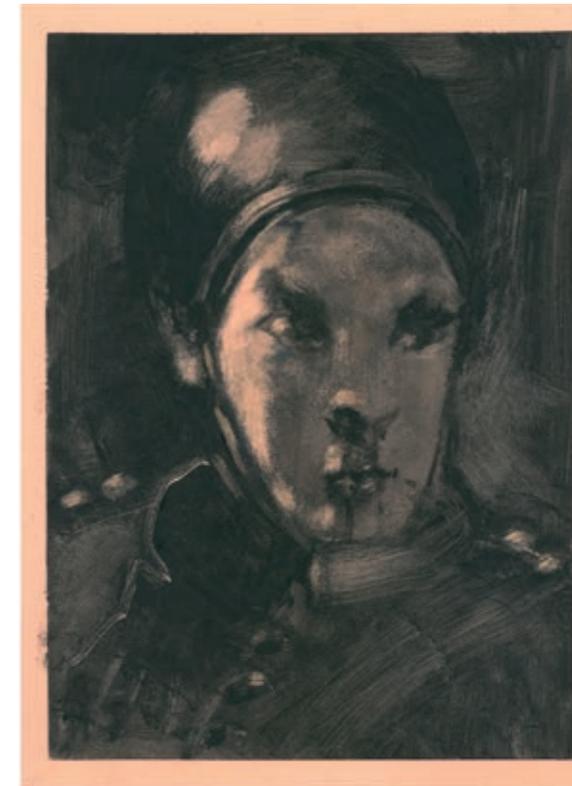
o.T. Serie Goldlauter / Acryl und Öl auf Papier / 50 x 40 cm / 2017



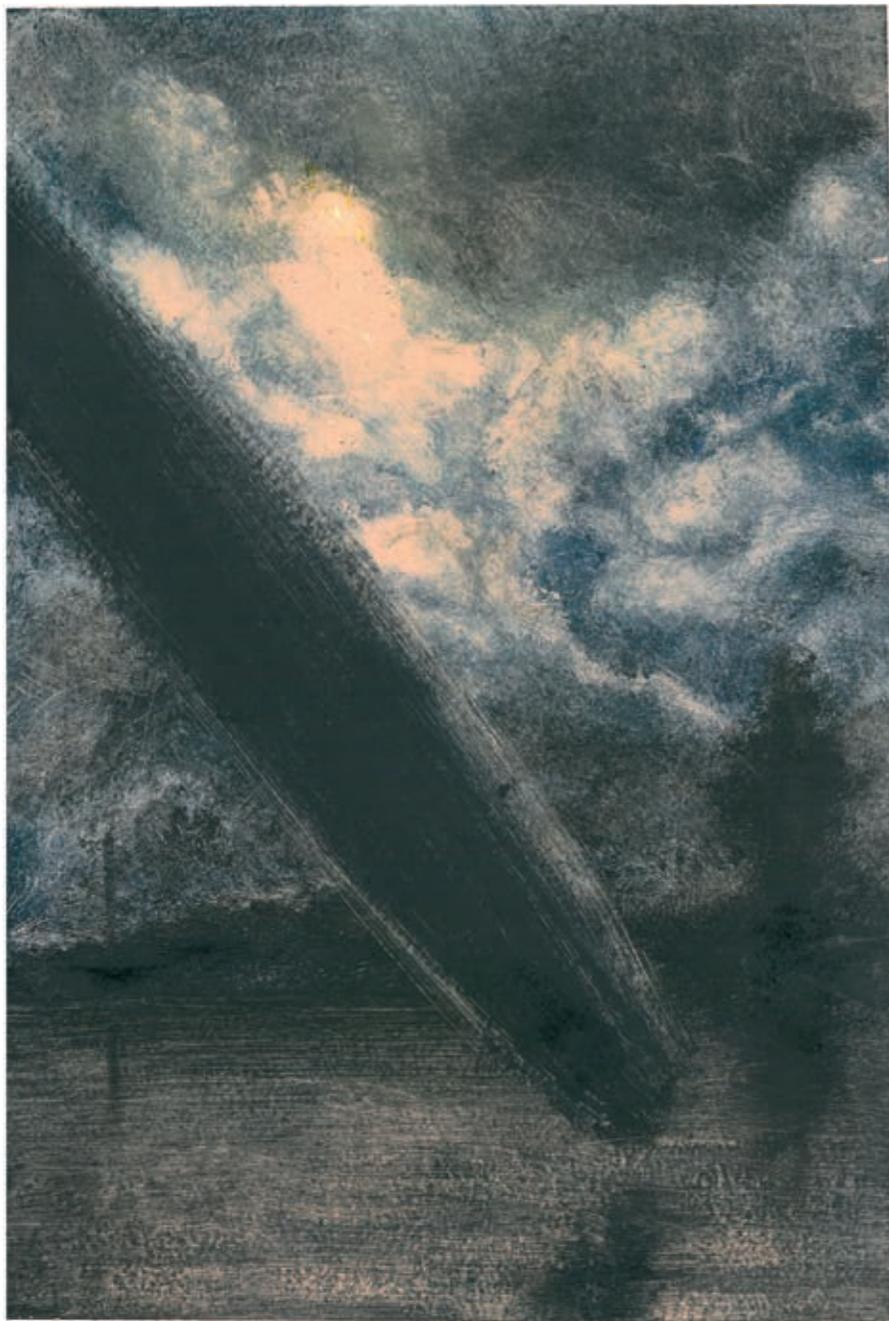
Spinneaugen Serie Goldlauter / Öl und Buntstift auf Leinwand / 60 x 50 cm / 2017



o.T. Serie Goldlauter / Acryl und Öl auf Papier / 40 x 30 cm / 2017



o.T. Serie Goldlauter / Acryl und Öl auf Papier / 40 x 30 cm / 2017



o.T.
Serie Goldlauter
Acryl und Öl auf Papier
40 x 30 cm
2017



o.T.
Serie Goldlauter
Acryl und Öl auf Papier
40 x 30 cm
2017



o.T.
Serie Goldlauter
Acryl und Öl auf Papier
40 x 30 cm
2017



o.T. Serie Goldlauter / Öl auf Leinwand / 78 x 50 cm / 2017



o.T.
Serie Goldlauter
40 x 30 cm
Acryl und Öl auf Papier
2017



o.T.
Serie Goldlauter
Öl auf Leinwand
60 x 47 cm
2017

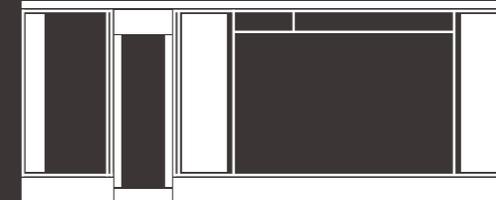


Offizier Öl auf Papier / 50 x 40 cm / 2018



EIGENHEIM WEIMAR

*Gärtnerhaus des Weimarhallenparks
Asbachstraße 1
99423 Weimar*



EIGENHEIM BERLIN

*Kantstraße 28
10623 Berlin*

2015–2019

**EIGENHEIM WEIMAR
EIGENHEIM BERLIN**

▼

08.08.2015 – 20.09.2015 **THE FIFTH FORCE**
Zhao Yang, Wang Yuhong, Caucasso Lee Jun, Li Wie, Guo Liwei

22.08.2015 – 06.09.2015 **DAS GLÜCKSPRINZIP**
Gökçen Dilek Acay, Gilda Bartel, Till Ansgar Baumhauer, Tymek Borowsky, Benedikt Braun, Timm Burkhardt, Michaël Camellini, Roland Darjes, Enrico Freitag, Axel Görmar, Anke Hannemann & Vasili Macharadze, MX10 (Stefan Kraus & Marc Sauter), Michael von Hintzenstern, Martin & Gerald Höfer, David-Ashley Kerr, Edith Kollath, Caucasso Lee Yun, Zane Melleupe, Atsuko Mochida, Tommy Neuwirth, Adam Noack, Stefan Schiek, Michal Schmidt, Julia Scorna, Gabriele Stötzer, Moritz Wehrmann, Li Wei, Wu Wei, Harriet Wolltert, Zhao Yang

22.08.2015 **PROGRAMM ZUM KUNSTFEST WEIMAR**
Prozeß Komposition – Wandlungen für Chor und Instrumente
Michael von Hintzenstern und dem Absurder Chor

27.08.2015 **PROGRAMM ZUM KUNSTFEST WEIMAR**
Texte über das Glück
Gabriella Stötzer, Michael von Hintzenstern

PROGRAMM ZUM KUNSTFEST
Performance mit Li Wei
Li Wei, Konstantin Bayer, Enrico Freitag, Lea Böttcher, Adam Noack, Bianka Voigt

01.09.2015 **PROGRAMM ZUM KUNSTFEST**
Texte aus dem Knast
Gabriele Stötzer

02.09.2015 **PROGRAMM ZUM KUNSTFEST**
Performative Collage – Eingeschlossen
Gilda Bartel, Jugoslaw Hamza, Jasminka Stenz, Ulrike Vorwald, Katharina Müller

03.09.2015 – 04.09.2015 **PROGRAMM ZUM KUNSTFEST**
24 HAPPY
Tommy Neuwirth

15.09.2015 – 22.10.2015 **KÜNSTLER IN RESIDENZ**
Marek Eibert

16.09.2015 – 20.09.2015 **BERLIN ART WEEK 2015**
Sonderpräsentation
Enrico Freitag, Konstantin Bayer, Benedikt Braun, Moritz Wehrmann

25.09.2015 – 24.10.2015 **GRUND**
Stefan Schiek

30.10.2015 – 03.11.2015 **SIEBEN SÄTZE**
Wenn chinesische Philosophie auf Cyberpunk trifft (Masterverteidigung)
Victor Ramón Stolarow

30.10.2015 – 28.11.2015 **DER MONDSCHNEI**
Christiane Wittig

15.11.2015 – 18.11.2015 **DIE OHNMACHT**
Yang Ming

21.11.2015 – 26.11.2015 **DIE OHNMACHT**
State[S] of Panic
Kathryn Gohmert

27.11.2015 – 03.12.2015 **DIE OHNMACHT**
Till Ansgar Baumhauer

04.12.2015 – 11.12.2015 **DIE OHNMACHT**
David Ashley Kerr

12.12.2015 – 18.12.2015 **DIE OHNMACHT**
Sandra Monterroso

21.12.2015 – 20.02.2016 **JENSEITS DER GLEISE**
Thomas Liffert

03.12.2015 – 03.01.2016 **SPECTRUM ONE**
Marie Aly, Isabelle Borges, Lars Bjerre, Jessica Buhlmann, Lorcan O'Byrne, Stephan Dill, Enrico Freitag, Oliver Gröne, Jens Hausmann, Christian Hellmich, Daniel Kannenberg, Ruprecht von Kaufmann, Anna Leonhardt, Rebecca Michaelis, Martin Mohr, Adam Noack, Eva Räder, Sven Reile, Lars Teichmann, Lea Asja Pagenkemper, Sophia Schama, Moritz Schleime, Michal Schmidt, Tanja Selzer, Ulrike Theusner, Miriam Vlaming, Markus Willecke, Jan Muche

08.01.2016 – 06.02.2016 **WENIGER IST MEHR**
Adam Noack

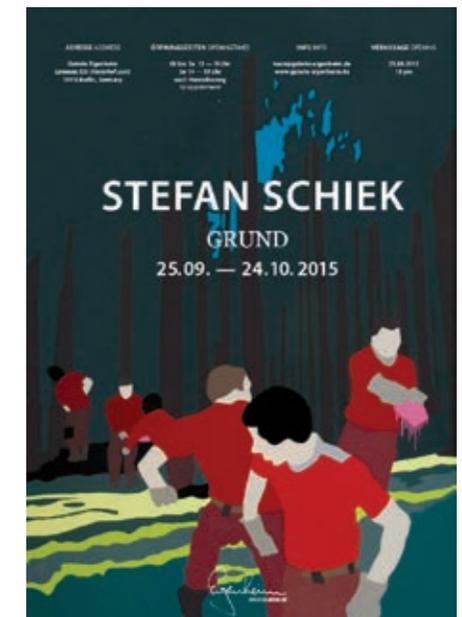
13.02.2016 – 06.03.2016 **ART-ARTICLES.COM**
Konstantin Bayer

27.02.2016 – 06.04.2016 **SPOTLIGHT**
Letzte Ausstellung in den Galerieräumen der Karl-Liebknecht-Str.10, Weimar
Konstantin Bayer, Benedikt Braun, Enrico Freitag, Adam Noack, Stefan Schiek, Julia Scorna, Moritz Wehrmann, Christiane Wittig, Wang Yuhong

11.03.2016 – 10.04.2016 **TEMPORAL MATTERS**
Moritz Wehrmann

15.04.2016 – 15.05.2016 **MALERISCHE VERHANDLUNG**
Martin Mohr

21.05.2016 – 18.06.2016 **10 JAHRE EIGENHEIM**
– Eine Jubiläumsausstellung
Tom Ackermann, Konstantin Bayer, Benedikt Braun, Michaël Camellini, Stephan Dill, Enrico Freitag, Kathryn Gohmert, Julia Herfurth, Michael von Hintzenstern, Gerald & Martin Höfer, Marc Jung, David Ashley Kerr, Edith Kollath, Maja Linke, Martin Mohr, Nele Möller, Adam Noack, Nina Röder, Stefan Schiek, Anna Schimkat, Michal Schmidt,



Julia Scorna, Peter Stechert, Daniel Caleb Thompson, Lars Wild, Christiane Wittig

05.11.2016 – 03.12.2016

JUHU, JUHU.
Julia Scorna

01.06.2016 – 10.07.2016

DER KULA RING
Eine Ausstellung initiiert vom Goethe Institut Singapur im Rahmen des Kultursymposiums Weimar 2016
Erste Ausstellung im Gärtnerhaus des Weimarahallenparks, Weimar

03.12.2016 – 28.01.2017

DISKRETE MECHANISMEN
– 7 fotografische Positionen von Absolventen der Bauhaus-Universität Weimar
Louis De Belle, Henriette Kriese, Johannes Heinke, Nora Ströbel, Nina Röder, Anke Heelemann, Jeanette Goßlau

Renata de Bonis (Brasilien), Reynier Leyva Novo (Kuba), Newell Harry (Australien), Donna Ong (Singapur), Samuel Herzog (Schweiz), Thomas Rentmeister (Deutschland), Roslisham Ismail (Malaysia), Jennifer Teo und Woon Tien Wei (Post-Museum, Singapur)

09.12.2016 – 06.01.2017

10 JAHRE EIGENHEIM
– Eine Jubiläumsausstellung in der Kunsthalle Harry Graf Kessler, Weimar
Tom Ackermann, Konstantin Bayer, Benedikt Braun, Michaël Camellini, Stephan Dill, Enrico Freitag, Kathryn Gohmert, Julia Herfurth, Michael von Hintzenstern, Gerald & Martin Höfer, Marc Jung, David Ashley Kerr, Edith Kollath, Maja Linke, Martin Mohr, Nele Möller, Adam Noack, Nina Röder, Stefan Schiek, Anna Schimkat, Michal Schmidt, Julia Scorna, Peter Stechert, Daniel Thompson, Lars Wild, Christiane Wittig

24.06.2016 – 22.07.2016

ME[]R
Michal Schmidt

15.07.2016 – 13.08.2016

ERDUNG / GROUNDING
Benedikt Braun, Enrico Freitag, Julia Scorna, Adam Noack, Stefan Schiek, Michal Schmidt, Christiane Wittig, Konstantin Bayer, Moritz Wehrmann, Martin Mohr

15.12.2016 – 28.01.2017

SPECTRUM 2
About Paper – Gruppenausstellung mit dem Fokus auf das Material Papier
Alexandra Baumgartner, Antje Blumenstein, Isabelle Borges, Benedikt Braun, Laura Bruce, Timm Burkhardt, Stephan Dill, Thomas Draschan, Frederik Foert, Enrico Freitag, Peter Freitag, Amelie Grözinger, Bernd Hahn, Manfred Hausmann, Jens Hausmann, Aline Helmcke, Marc Jung, Edith Kollath, Bettina Krieg, James Kudo, Corinne von Lebusa, Martin Mohr, Sebastian Nebe, Adam Noack, Irene Pätzug, Marcia Thompson, Daniel Caleb Thompson, Saverio Tonoli, Moritz Wehrmann

20.08.2016 – 04.09.2016

WANDERUNG IN URBANEN ZEITRÄUMEN
Akinbode Akinbiyi

10.09.2016 – 28.09.2016

AKINBODE AKINBIYI & CAUCASSO LEE JUN im Dialog
2 Fotografen, 2 Kontinente und 4 Megacities im Portrait, Streetphotography aus Afrika und Asien

15.09.2016 – 18.09.2016

POSITIONS Art Fair Berlin
Martin Mohr, Enrico Freitag, Moritz Wehrmann und Konstantin Bayer

07.10.2016 – 31.10.2016

DISKRETE MECHANISMEN
– 7 Fotografische Positionen von Absolventen der Bauhaus-Universität Weimar
Louis De Belle, Henriette Kriese, Johannes Heinke, Nora Ströbel, Nina Röder, Anke Heelemann, Jeanette Goßlau

13.01.2017 – 05.02.2017

ENRICO FREITAG & KONSTANTIN BAYER im Dialog
Zweiter Teil der Jubiläumsausstellung in der Kunsthalle Harry-Graf-Kessler, Weimar

14.10.2016 – 12.11.2016

THE HARVEST
Wang Yuhong, Li Wei, Caucasso Lee Jun, Guo Liwei, Kathryn Gohmert, Konstantin Bayer

01.02.2017 – 01.04.2017

ARTIST IN RESIDENCE
David Ashley Kerr

04.02.2017 – 10.3.2017

ELEMENTS
Benedikt Braun, Enrico Freitag, Julia Scorna, Stefan Schiek, Martin Mohr, Adam Noack, Moritz Wehrmann, Daniel Caleb Thompson, Konstantin Bayer, Michal Schmidt

17.03.2017 – 30.04.2017

FLÜGEL HABEN KURZE BEINE
Benedikt Braun und Frederik Foert im Dialog

14.04.2017 – 27.05.2017

VON HERZEN KOMMEND: GESCHENKE FÜR BUCHENWALD
Claus Bach

27.04.2017 – 30.04.2017

GALLERYWEEKEND BERLIN 2017
Sonderpräsentation und Aktionen
Adam Noack, Enrico Freitag, Julia Scorna, Martin Mohr, Stefan Schiek, Moritz Wehrmann, Caucasso Lee Jun und Konstantin Bayer

12.05.2017 – 10.06.2017

HANDLUNGSANWEISUNGEN IN DER KUNST (2. Edition)
Adam Noack, Anna Schimkat, Benedikt Braun, Charlene Hahne, Christian Henkel, Daniel Caleb Thompson, Daniel Chluba, Daniel Homann, David Ashley Kerr, Dilek Gokcen Acay, Frederik Foert, Gabriele Stötzer, Herbert De Colle, Irene Pätzug, Jens Hausmann, Julia Herfurth, Julia Scorna, Konstantin Bayer, Marc Jung, Maria Schwerdtner, Michael von Hintzenstern, Nele Möller, Nina Röder, Olaf Schirm, Saverio Tonoli, Stephen Nolan, Timo Herbst, Tymek Borowski

02.06.2017 – 08.07.2017

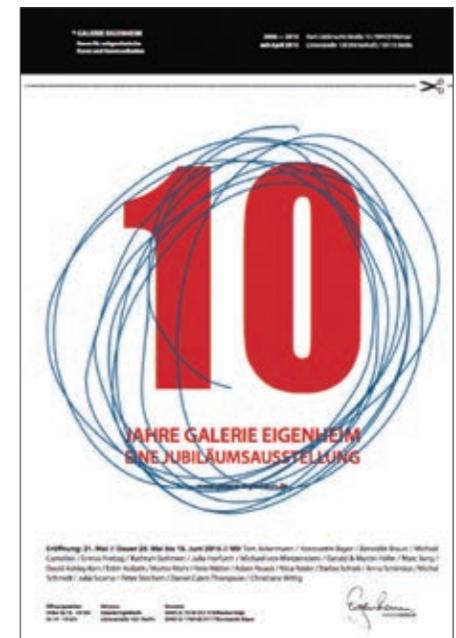
JENS HAUSMANN & VANESSA HENN zu Gast aus Berlin

15.06.2017 – 29.06.2017

KAP HOORN #01 RAUE STRÖMUNG Group exhibition of latinamerican artists (Galeriekooperation)

07.07.2017 – 26.08.2017

SUB-SURFACE – UNTER DER OBERFLÄCHE
Adam Noack, Julia Scorna, Benedikt Braun, Stefan Schiek, Enrico Freitag, Moritz Wehrmann, Martin Mohr, Caucasso Lee Jun, Konstantin Bayer



13.07.2017 – 16.07.2017 **MU ODER WÜ**
Gruppenausstellung zur Summary
der Bauhaus-Universität Weimar
 Larissa Barth, Denise Blickhan, Anna Degonda, Taissa Fromme, Evelina Heinz, Tobias Kühn, Julia Peters, Michelle Reutter, Rebecca Amanda Rohde, Simon Surjasentana, Lisa Ullrich, Pia von Reis, Suna Yoo

22.07.2017 – 30.07.2017 **VAKUUM RAUM**
 Saverio Tonoli Adamo

04.08.2017 – 10.08.2017 **MYSTERIEN UND ANDERE**
ALBERNHEITEN
 Annekatriin Härtel, Lucian Paternmann, Martin Fink, Johannes Clausnitzer, Martin Billert

18.08.2017 – 13.10.2017 **HANDLUNGSANWEISUNGEN**
IN DER KUNST
(2. Edition)
 Adam Noack, Anna Schimkat, Benedikt Braun, Charlene Hahne, Christian Henkel, Daniel Caleb Thompson, Daniel Chluba, Daniel Homann, David Ashley Kerr, Dilek Gökçen Acay, Frederik Foert, Gabriele Stötzer, Herbert De Colle, Irene Pätzug, Jens Hausmann, Julia Herfurth, Julia Scorna, Konstantin Bayer, Marc Jung, Maria Schwerdtner, Michael von Hintzenstern, Moritz Stumm, Moritz Wehrmann, Nele Möller, Nina Röder, Olaf Schirm, Saverio Tonoli, Stephen Nolan, Timo Herbst, Tymek Borowski

10.09.2017 – 30.09.2017 **I REMEMBER YOU WELL**
Adam Noack lädt ein
 Tom Ackermann, Anna Bittersohl, Devon Clapp, Philipp Kummer, Adam Noack, Nat Meade, Anthony Palocci

14.09.2017 – 17.09.2017 **POSITIONS Art Fair Berlin**
 Adam Noack

05.10.2017 – 09.10.2017 **THE INDEPENDENT PHOTOGRAPHER**
– Annual Exhibition
(Galeriekooperation)

14.10.2017 – 18.11.2017 **UNFOLD**
 Stefan Schiek und Rijnder Kamerbeek im Dialog

20.10.2017 – 2.102.2017 **A SORT OF SOUND**
Klang in der Bildenden Kunst
 Gökçen Dilek Acay, Michael Barthel, Werner Schubert Deister, Tim Helbig, Michael v. Hintzenstern, Adam Noack, Anna Schimkat, Erwin Stache, Gabriele Stötzer, Moritz Wehrmann

24.11.2017 – 21.12.2017 **SPECTRUM 3**
Kleben, Schneiden, Bohren, Sägen
– Collage & Montage
 Lars Bjerre, Isabelle Borges, Bram Braam, Benedikt Braun, DAG, Thomas Draschan, Frederik Foert, Enrico Freitag, Peter Freitag, Tino Geiss, Dave Großmann, Amelie Grözinger, Jens Hausmann, Christian Henkel, Vanessa Henn, Aline Helmke, Klaus Killisch, Edith Kollath, Alex Lebus, Mark Matthes, Jan Muche, Irene Pätzug, Manfred Peckl, Hansjörg Schneider, Heidi Sill, Annegret Solttau, Miriam Temme, Phillip Topolovac, Dieter Weisse

09.12.2017 – 27.01.2018 **Michal Schmidt und Martin Fink**
im Dialog

06.01.2018 – 03.02.2018 **HAPPY UNBIRTHDAY**
 Moritz Wehrmann und Stephanie Hess im Dialog

02.02.2018 – 30.04.2018 **I REMEMBER YOU WELL**
Adam Noack lädt ein
 Tom Ackermann, Anna Bittersohl, Devon Clapp, Philipp Kummer, Adam Noack, Nat Meade, Anthony Palocci

09.02.2018 – 10.03.2018 **FLORA ET LABORA**
 Enrico Freitag

17.03.2018 – 30.03.2018 **AKTIONSWOCHE LINIENSTRASSE 130**
 Tom Ackermann, Konstantin Bayer, Anna Bittersohl, Benedikt Braun, Jefim Golsyscheff, Axel Görmanson, Michael von Hintzenstern, Daniel Hoffmann, Richard Huelsenbeck, Raoul Hausmann, Philipp Kummer, Adam Noack und vielen mehr

25.04.2018 – 29.04.2018 **GALLERY WEEKEND 2018**
Sonderpräsentation
 Nina Röder, Ulrike Theusner, Enrico Freitag und Konstantin Bayer

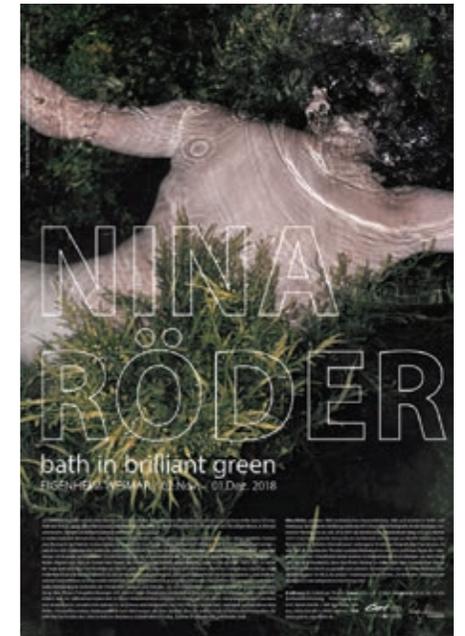
02.06.2018 – 07.07.2018 **GÜLLE GLYPHOSAT UND ZORN**
Eine kleine Betrachtung zum Anthropozän
 Konstantin Bayer, Benedikt Braun, Werner Schubert Deiste, Enrico Freitag, Philipp Kummer, Dirk C. Fleck, Adam Noack, Max Design, Stefan Schiek, Claudius Schulze, Julia Scorna

12.07.2018 – 27.07.2018 **DER MEDIENKUNSTPREIS**
Der Medienkunstpreis der
Bauhaus-Universität Weimar
 Dylan Cram, Regine Elbers, Michael Fischer, Jascha Hagen, Tizian Hempel, Jaime Quintero Rosales, Rachel Smith, Dirk Wäsch, Jonathan-David Wedler, Dominique Wollniok

25.08.2018 – 04.10.2018 **DEUTSCHLAND...**
(3. Edition)
 Gökçen Dilek Acay, Akinbode Akinbiyi, Johannes Albers, Claus Bach, Konstantin Bayer, Marc Bijl, Anna Bittersohl, Benedikt Braun, Frederik Foert, Enrico Freitag, Kathryn Gohmert, Rayk Goetze, Marc Jung, Mischa Leinkauf, Berit Mücke, Timo Herbst und Marcus Nebe, Adam Noack, Nina Röder, Naomi Tereza Salmon, Anna Schimkat, Heike Stephan, Zentrum für Politische Schönheit, Julia Scorna, Gabriele Stötzer, Ulrike Theusner, Philip Topolovac, Christian Werner, Reinhard Zabka

14.09.18 – 20.10.18 **GÜLLE GLYPHOSAT UND ZORN**
Eine kleine Betrachtung zum Anthropozän
 Konstantin Bayer, Benedikt Braun, Werner Schubert Deiste, Enrico Freitag, Philipp Kummer, Dirk C. Fleck, Adam Noack, Max Design, Stefan Schiek, Claudius Schulze, Julia Scorna

26.10.2018 – 21.12.2018 **DEUTSCHLAND...**
(3. Edition)
 Gökçen Dilek Acay, Akinbode Akinbiyi, Johannes Albers, Claus Bach, Konstantin Bayer, Marc Bijl, Anna Bittersohl, Benedikt Braun, Frederik Foert, Enrico Freitag, Kathryn Gohmert, Rayk Goetze, Marc Jung, Mischa Leinkauf, Berit Mücke, Timo Herbst und Marcus Nebe, Adam



Noack, Nina Röder, Naomi Tereza Salmon, Anna Schimkat, Heike Stephan, Zentrum für Politische Schönheit, Julia Scorna, Gabriele Stötzer, Ulrike Theusner, Philip Topolovac, Christian Werner, Reinhard Zabka

02.11.2018 – 01.12.2018 **BATH IN BRILLIANT GREEN**
Nina Röder

08.12.2018 – 18.01.2019 **WO KINDER IHRE HÖLEN BAU'N**
Lars Wild & Thomas Liffert

12.12.2018 – 19.01.2019 **ARTIST RESIDENCE**
Irene Pätzug

11.01.2018 – 09.02.2019 **SHOOTING STAR**
Benedikt Braun

11.01.2019 – 27.02.2019 **GOLDLAUTER**
Eigenheim Berlin, Salon
Lars Wild

15.02.2019 – 09.03.2019 **GERMAN DREAM**
Marc Jung

16.03.2019 – 28.04.2019 **SCHAUFENSTER DER BUW ZU 100 JAHRE BAUHAUS**
From the Lab to the Studio – Neue Technologien und Materialien in der Kunst
Gökçen Dilek Acay, Jörg Brinkmann, Timm Burkhardt, Christian Claus, Christian Döller, Leoni Fischer, Enrico Freitag, Mindaugas Gapševičius, Kristian Gohlke, Robert Seidel, José Taborda, Hannes Waldschütz, Christiane Wittig, Sebastian Wolf

16.03.2019 – 20.04.2019 **SPECULATIVE GROUND**
Eigenheim Berlin, Salon
Moritz Wehrmann

23.03.2019 / 30.03.2019 **SCHAUFENSTER DER BUW ZU 100 JAHRE BAUHAUS WORKSHOP**
Nutzlose Wunschmaschinen
Timm Burkhardt

29.03.2019 **SCHAUFENSTER DER BUW ZU 100 JAHRE BAUHAUS WORKSHOP**
Bauhaus Apparate – Pneumatische 3D-Drucke
Kristian Gohlke

05.04.2019 – 24.05.2019 **AUF GUTE NACHBARSCHAFT / BAUHAUS CONTEMPORARY**
Konstantin Bayer, Benedikt Braun, Enrico Freitag, Marc Jung, Martin Mohr, Adam Noack, Nina Röder, Stefan Schiek, Michal Schmidt, Julia Scorna, Ulrike Theusner, Moritz Wehrmann, Lars Wild

24.04.2019 – 25.05.2019 **ENRICO FREITAG**
Eigenheim Berlin, Salon

04.05.2019 – 22.6.2019 **SCHAUFENSTER DER BUW ZU 100 JAHRE BAUHAUS**
Eco vs. ego – Eine Gegenüberstellung
Gökçen Dilek Acay, Christoph Blankenburg, Benedikt Braun, Fanny Josefine Dehnkamp, The Data Driven Objects Project, Francis Kamprath, Kaspar Elias Kimmel, Barbara Nemitz, Nina Röder, Stefan Schiek, Theresa Schubert, Julia Scorna, José Taborda, Moritz Wehrmann

18.05.2019 **LANGE NACHT DER MUSEEN**
Lichtinstallation zwischen der Galerie Eigenheim Weimar und dem Neuen Bauhaus Museum

31.05.2019 – 22.06.2019 **JULIA SCORNA**
Eigenheim Berlin, Salon

18.06.2019 – 29.06.2019 **DATAFICTION**
I think I saw her blink
Kultursymposium Weimar, Goethe-Institut
Marco Buetikofer, Lotte Meret Effinger, Julia Steinigeweg

06.07.2019 – 17.08.2019 **FORGET IT, JAKE, IT'S CHINATOWN!**
From Malatang to KTV – The China Connection
Frederik Foert, Konstantin Bayer und Gäste

06.07.2019 – 17.08.2019 **CAUCASSO LEE JUN**

11.07.2019 – 14.07.2019 **DER MEDIENKUNSTPREIS**
Der Medienkunstpreis der Bauhaus-Universität Weimar

30.08.2019 – 13.10.2019 **SCHAUFENSTER DER BUW ZU 100 JAHRE BAUHAUS**
All Day Revolution – Unsere Liebe Digitalität

30.08.2019 – 13.10.2019 **ANNA BITTERSÖHL**

13.09.2019 – 08.11.2019 **SCHAUFENSTER DER BUW ZU 100 JAHRE BAUHAUS**
From the Lab to the Studio – Neue Technologien und Materialien in der Kunst
Gökçen Dilek Acay, Jörg Brinkmann, Timm Burkhardt, Christian Claus, Christian Döller, Leoni Fischer, Enrico Freitag, Mindaugas Gapševičius, Kristian Gohlke, Robert Seidel, José Taborda, Hannes Waldschütz, Christiane Wittig, Sebastian Wolf

26.10.2019 – 14.12.2019 **SCHAUFENSTER DER BUW ZU 100 JAHRE BAUHAUS**
Oben bleiben – Ökonomisierung und Soziales

26.10.2019 – 23.11.2019 **100 JAHRE BAUHAUS**
4. Edition

02.11.2019 **ARTIST RESIDENCE**
Adam Noack



EIGENHEIM 2019

Künstlerverzeichnis #13
Mai 2019

ISSN 1864–9882

1. AUFLAGE 100

HERAUSGEBER

Eigenheim Weimar	Eigenheim Berlin
Galerie Eigenheim e.V.	Galerie Eigenheim e.K.
Asbachstraße	Kantstraße 28
99423 Weimar	10623 Berlin

Konstantin Bayer, künstlerische Leitung — konstantin.bayer@galerie-eigenheim.de
Bianka Voigt, kaufmännische Leitung — bianka.voigt@galerie-eigenheim.de

Journal of Culture

Julia Scorna — julia.scorna@journalofculture.de

GESTALTUNG

Julia Scorna

AUTOREN / ABBILDUNGEN

S.6–9 Photos von K.Bayer | S.7 Photos von N. Röder | Die Autorenschaft liegt bei den jeweiligen Künstlern, oder EIGENHEIM Weimar/Berlin, sofern es nicht anders benannt ist. Ansonsten gilt: ACAY Texte und Abbildungen von G.D. Acay | BAYER Text und Abbildungen von K. Bayer | BITTERSOHL Text von L. Brechenmacher, Abbildungen von A. Bittersohl | BRAUN Text von B. Braun und S. Klee, Abbildungen von B. Braun | FOERT Text und Abbildungen von F. Foert | FREITAG Text von F. Freitag, Abbildungen von F. Behr | HERBST Texte und Abbildungen von T. Herbst | LEE JUN Text und Abbildungen von K. Bayer | JUNG Text von S. Klee und B. Richter, Abbildungen von M. Jung | MOHR Text K. Bayer, Abbildungen M. Mohr | NOACK Text von A. Noack, Abbildungen von H. Heitmüller | RÖDER Text von K.U. Schierz, Abbildungen von N. Röder | SCHIEK Text und Abbildungen von S. Schiek | SCHMIDT Text und Abbildungen von M. Schmidt | SCORNA Text von K. Bayer, Abbildungen von J. Scorna | STÖTZER Text und Abbildung von Bewußtes Unvermögen – Das Archiv Gabriele Stötzer im GFZK Leipzig, Vera Lauf und Luise Thieme | THEUSNER Text und Abbildungen aus The Best of all possible Worlds (ACC Weimar) | WEHRMANN Abbildungen von M. Wehrmann | WILD Text von L. Brechenmacher, Abbildungen von K. Bayer | YUHONG Abbildungen von K. Bayer | Textbearbeitungen und Übersetzungen: Konstantin Bayer, L. Brechenmacher

KONTAKT / INFO

www.galerie-eigenheim.de
www.journalofculture.de

WICHTIG !

Alle hier veröffentlichten Bilder bleiben ein Abbild des Originals. Die verwendeten Texte sind, sofern nicht benannt, in Redaktion von Konstantin Bayer erarbeitet und bedienen sich u.a. öffentlich verfügbarer Informationen (Internetseiten / Künstlerkataloge) über die betreffenden Personen. Alle hier veröffentlichten Texte und Kunstwerke sind geistiges Eigentum der Autoren und durch deutsche, europäische und internationale Verträge geschützt.
All texts and artworks published herein are the intellectual property of their authors and are protected by German, European and international treaties.

© EIGENHEIM
WEIMAR BERLIN







Eigenheim